

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Von der Balkan-Halbinsel.

B u d a p e s t, 28. Oktober.

Unter den Telegrammen unserer letzten Nummer befinden sich die Inhaltsangaben zweier Thronreden, mit welchen gestern auf der Balkan-Halbinsel, in Sophia und Athen, die parlamentarischen Sessionen eröffnet worden sind. Beide Aktenstücke haben den Friedensfreunden eine wohlthunende Enttäuschung bereitet durch das, was sie nicht erwähnen. Die Muthwilligen, sich bis zu Drohungen wider die Türkei und Oesterreich-Ungarn, den beiden Monarchien, die jeder Bulgare als Beschützer der Unabhängigkeit seines Vaterlandes verehren sollte, verirrten Agitationen der bulgarischen Regierungsblätter für die Loslösung Mazedoniens vom osmanischen Reiche haben in der Thronrede Ferdinand's I. auch nicht das leiseste Echo gefunden. Die von der bulgarischen Agitation geweckte griechische Bewegung, welche jüngst bei der Rückkehr des Königs zu stürmischen Demonstrationen für die Einverleibung Mazedoniens in Griechenland geführt hat, ist in der Thronrede Georgios I. mit keiner Silbe gestreift worden. Beide Herrscher haben eine Erörterung der internationalen Lage möglichst vermieden und bescheiden die Blicke ihrer Völker auf die inneren Angelegenheiten gelenkt. Daß sie am Schlusse ein wenig den kriegerischen Werth ihrer Armeen hervorgehoben haben, ist ein unschuldiges, den kleinen Staaten vom Herzen zu gönnendes Vergnügen. Die beiden Thronreden stellen sich dem Manisfesten König Milan's zur Seite; sie sind Arbeits- und Reform-Programme. Die rumänische Regierung, welche soeben der liberalen Opposition eine zerschmetternde Niederlage beigebracht hat, tritt gleichfalls mit einem Arbeits- und Reform-Programme hervor. So wäre denn überall auf der Balkan-Halbinsel der Versuch gemacht, die Geister in ruhige Bahnen zu lenken und mit der Förderung des eigenen Wohls die Bürgschaften des Weltfriedens zu fördern.

Ob der Versuch gelingen werde? Ueberall wird natürlich die Opposition versuchen, ihn zu hintertreiben. In Bulgarien ist die parlamentarische Opposition ohnmächtig; ihr jüngster Aufruf an alle Parteien, sich zu einer definitiven Ordnung der bulgarischen Verhältnisse zusammen zu schaaren, spricht deutlich für die Erkenntniß der eigenen Unfähigkeit, irgend etwas zu vollbringen. Die Gefährdung einer ruhig-ernsten Reformthätigkeit könnte nur aus den Reihen der ministeriellen Partei kommen. Die Regierung hat leider den gerade von ihrer Presse betriebenen Wählungen freien Lauf gelassen und dadurch eine bedenkliche Erregung der Gemüther verschuldet. Hoffentlich wird die Sobranje, wenn sie einmal in die Verachtung der Reformvorlagen getreten ist, Geduld und Lust an Reformiren gewinnen und darüber das Lärmen vergessen, das ihnen zuletzt ihre besten Freunde entfremden könnte. Je ruhiger sie sich verhalten, desto sicherer sind sie vor Störungen durch auswärtige Umtriebe. Günstiger noch liegen die Dinge in Griechenland, das jetzt sich der frohesten Stimmung ob des Regierungs-Jubiläums des Königs hingibt. Die zahlreichen fürstlichen Besuche am atheniesischen Hofe und die Versammlung stattlicher Geschwader aller Großstaaten im Pyräus, diesmal nicht zu Blockadezwecken, sondern zur Ehrung des Königreichs, heben das Selbstbewußtsein und die Zufriedenheit der Hellenen. Rührt die Sobranje nicht an Mazedonien, so wird auch die griechische Nationalversammlung ihre Hände fern halten. Die letzten Nachrichten aus Serbien lassen auf eine allgemeine Reformbegeisterung schließen. Nicht unbedenklich dagegen liegen die Verhältnisse in Rumänien. Die liberale Opposition, welche bei den im letzten Frühjahr vollzogenen Wahlen zwei Drittel der Sitze gewonnen hatte, ist besiegt, fast ausgerottet, aber unter den Siegern befinden sich

blutwenige Sunimisten, Anhänger der leitenden Minister Carp und Rosetti; die Altkonservativen, welche sich im letzten Jahrzehnt russenfreundlich und antidynastisch geberdet haben, dürften vielmehr für sich allein die Majorität bilden. Doch hat die Erfahrung gezeigt, daß jede in Rumänien an's Ruder kommende Partei durch den seitens der Lebensinteressen des Königreichs geübten Zwang zur Anlehnung an die Friedensmächte genöthigt wird. So ist denn vielleicht die Erwartung nicht trügerisch, daß für die ganze Balkan-Halbinsel eine Aera ruhiger, fortschrittlicher Entwicklung angebrochen sei.

B u d a p e s t, 28. Oktober.

\* Die „Independance Belge“ veröffentlicht einen ihr von „besonderer Seite“ zugekommenen Artikel unter dem Titel: „Fürst Bismark und die deutsche Nation“, in welchem die Stellung des Reichskanzlers zum Kaiser und dem Volke beleuchtet wird. Der Verfasser schreibt unter Anderem:

Die Situation des Fürsten Bismark gegenüber dem Kaiser, hat sich in letzterer Zeit keineswegs gebessert. Der Grund davon ist, daß der Kanzler dem Kaiser die Ermächtigung zur Veröffentlichung seines famosen Berichtes über die Publikation der „Rundschau“ förmlich abgerungen hat, ein Schriftstück, welches direkt gegen den verstorbenen Kaiser Friedrich gerichtet war, wie die Tagebuch-Fragmente gegen den Kanzler. Der Kaiser erkennt jetzt, daß er besser daran gethan hätte, den Rath des Justizministers Friedberg zu befolgen, welcher darin bestand, die Tagebuch-Affaire fallen zu lassen, während Bismark aus persönlicher Rancune auf der Verfolgung bestand. Kaiser Wilhelm ist sehr ungehalten darüber, daß ihm der Kanzler diesen Bericht erst unmittelbar vor seiner Reise nach Wien und Rom vortrug, so daß er gar nicht mehr Zeit hatte, darüber nachzudenken. Auch die beiden verwitweten Kaiserinnen, die Mutter und die Gemahlin des verstorbenen Kaisers Friedrich, großen dem Kanzler, daß er die Aureole Friedrich's zu zerstoren suchte und man beginnt in den Berliner höchsten Kreisen ernstlich die Frage aufzuwerfen, ob die unentgeltlichen Verdienste, welche sich der Reichskanzler erworben, nicht durch die Opfer steuer bezahlt sind, die sein rücksichtsloses und rechtshaberisches Temperament dem Hofe sowohl, als auch dem Reiche auferlegt.

## Ausland.

B u d a p e s t, 28. Oktober.

### Die Ansprache Kaiser Wilhelm's.

Gerechtes Aufsehen erregt der ungnädige Empfang, welcher gestern der Berliner Stadt-Deputation durch Kaiser Wilhelm bereitet wurde. Unsere Telegramme haben bereits darüber berichtet. Die Deputation überbrachte dem Kaiser anlässlich seiner Rückkehr eine Glückwunschsadresse und die Bitte, das Huldigungsgeheimnis in Gestalt eines Monumentalbrunnens auf dem Schloßplatz entgegenzunehmen. Wie mögen die Mitglieder der Deputation verblüfft gewesen sein, aus diesem Anlasse nicht nur kalt, sondern unter allen Zeichen der allerhöchsten Ungnade empfangen zu werden. Der Kaiser war tief verstimmt und seine Worte gaben dieser Mißstimmung scharfen Ausdruck. Ein Theil der Berliner Presse hatte die intimen Verhältnisse der kaiserlichen Familie in einer Weise besprochen, welche den Kaiser aufbrachte. Dazu kam wohl auch der Umstand, daß gerade gestern bei der feierlichen Einweihung der neuen Kreuz-Kirche die Kaiserin Friedrich fehlte. Die Gereiztheit des Kaisers machte sich nun beim Empfange der Deputation Luft. Die Berliner Blätter bringen den Text der kaiserlichen Rede nicht gleichlautend, aber nach allen Versionen hat der Kaiser die Einmischung in seine Familienverhältnisse streng getadelt und die Herren aufgefordert, ihren Einfluß geltend zu machen, damit solche Angehörigkeiten aufhören; ferner stimmen alle Berichte darin überein, daß der Kaiser die Deputation entließ, ohne dem Oberbürgermeister die Hand zu reichen oder sich die Mitglieder vorstellen zu lassen.

Ueber die merkwürdigen Vorgänge des gestrigen Tages entnehmen wir Berliner Berichten noch folgende Details:

Vormittags um 11 Uhr wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei der feierlichen Einweihung der Heiligen-Kreuzkirche bei, zu welcher Kaiser Friedrich als Kronprinz den Grundstein gelegt hatte. Die Minister Bötticher, Goller und Wapach, Vertreter der Staats- und Kommunal-Behörden, Konsistorial-

Präsident Hegeler waren bei der Feier anwesend. Auch Kaiserin Friedrich war erwartet worden, erschienen indessen nicht. Sie hatte die Kirche schon Donnerstag besichtigt. In der Ansprache des Bau-meisters der Kirche, des bekannten Gothikers Dhen, und in der Weiherede des Geistlichen wurde Kaiser Friedrich tief empfunden gedacht. Dhen sagte: „Ew. Majestät sind, wie in den Fragen hoher politischer Weisheit, so auch in dem stillen Wirken künstlerischer Kraft der Erbe der Gedanken und Taten des vielgeliebten Kaisers Friedrich, sowie der Liebe des ganzen Volkes.“ Der Kaiser antwortete, es sei ihm angenehm, den Schlüssel zu übernehmen; insbesondere freue es ihn, hier thätig zu sein, wo sein Vater die Spuren seiner Wirksamkeit hinterlassen habe. Mit Genugthuung sehe er, daß eine so herrliche Stätte geschaffen sei, in welcher der kirchlichen Noth von Berlin gewehrt werden solle. Er gelobe und verspreche, so weit es an ihm sei, den Spuren seines erlauchten Vaters zu folgen.

Das Kaiserpaar fuhr hierauf unter lebhaften Ovationen des Publikums in das Schloß, wo der Kaiser die städtische Deputation unter Führung des Oberbürgermeisters Fordenbeck empfing. Fordenbeck verlas die Adresse, welche mit den Worten beginnt: „Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät bringen wir zur Rückkehr in die Heimath im Namen der Reichshauptstadt ehrfurchtsvoll den herzlichsten Glückwunsch. Freudiger Festesklang empfing Eure Majestät in den Hauptstädten der befreundeten Fürsten, und Friedensmusik war sein Widerhall für Europas Völker. In reichem Zuge trug des deutschen Kaiserthrones Erbe den Delzweig durch den Welttheil. Froher Zuversicht voll begrüßen Deutschlands Stämme das glückverheißende Zeichen.“ Die Adresse schließt mit folgenden schwungvollen Worten:

„Des Künstlers Werk, in Erz und Stein gefornat, dorthin gestellt, wo vor des Königs Fenstern sich der geschäftigen Bürger Wege kreuzen, das wollen Eure Majestät von unserer Stadt gnädig entgegennehmen, als ein Huldigungsgeheimnis von guter Vorbedeutung. Denn wie der Wassertrahl aus edler Form, Erfrischung spendend, aufsteigt, des Druckes ledig, der ihn in seine Bahnen zwang — so hebe sich des Volkes Sinn aus des Tages Mühen zu ermutigender Freude an des Vaterlandes hohen Zielen, die ein geliebter Fürst mit fester Hand für die Gegenwart und ferne Zukunft weilt.“

Der Kaiser, welcher während des Sprechens ernst wurde, antwortete: „Meine Herren! Ich danke Ihnen, daß Ihre freundlichen Wünsche mich überall auf meiner Reise begleitet haben. Freudig überrascht mich das mir von der Stadt so unerwartet bereitete Geschenk. Ich komme soeben von der feierlichen Einweihung eines Gotteshauses, ein Fest, wie es in unserer Stadt noch oft zu begehen mir zur besonderen Genugthuung gereichen würde. Schmerzlich berührt hat es mich, als ich in ferneren Ländern für das Wohlergehen des Reiches thätig war, daß die vaterländische Presse meine intimsten Familien-Verhältnisse auf eine Art und Weise besprochen hat, die sich kein Privatmann gefallen lassen würde. Meine Herren! Ich nehme meinen Aufenthalt in den Mauern dieser Stadt, und so hoffe ich, daß Sie das Ihrige dazu beitragen werden, daß dergleichen Dinge nicht mehr vorkommen.“ Nach nochmaligem Danke verließ der Kaiser sehr ernst den Saal, ohne Fordenbeck die Hand zu reichen und ohne sich die Deputation vorstellen zu lassen.

Nach dem Berichte des „Berliner Tageblatt“ lautet die vielbemerkte Stelle der kaiserlichen Ansprache wie folgt: „Sie berührten da in Ihrer Adresse meine Rede, welche ich im Interesse des Reiches, im Interesse der Erhaltung des Friedens in ferne Länder unternommen habe; ich muß aber hier bemerken, daß es mich mit tiefer Betrübnis, zum Theil auch mit Unwillen erfüllt hat, daß in meiner Abwesenheit die Presse in der Hauptstadt meines Reiches sich eines Gegenstandes bemächtigt hat, der nur meine Familie angeht. Jeder Privatmann würde eine solche Einmischung zurückweisen. Dergleichen Vorgänge müssen die Beteiligten sehr unangenehm berühren, und kann ich die Herren nur erjuchen, ihren Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen.“ Zum Schlusse sei der Kaiser wieder freundlicher geworden und habe zur Deputation geäußert: „Ich habe zu meinem ständigen Aufenthaltsorte meine Vaterstadt Berlin gewählt und werde mich freuen, den Bürgern meiner Haupt- und Residenzstadt bald nahe zu sein,“ worauf er mit einer leichten Verbengung die Mitglieder der Deputation entließ. Ober-Bürgermeister Dr. v. Fordenbeck überreichte beim Abschiede dem einen der Adjutanten die Adresse.

Ueber die direkte Ursache des kaiserlichen Tadel's kursiren in Berlin verschiedene Versionen. Man behauptet, der Kaiser hatte die Wiedererwähnung des Battenberg'schen Heirathsprojektes gemeint; die Rede könne sich aber eher auf die Erörterung über das Tagebuch Kaiser Friedrich's oder über das Mackenzie-Buch beziehen.

Zu der kaiserlichen Ansprache bemerkt die „Frei-

finnige Ztg., sie könne für die Wichtigkeit des Textes umsoweniger einsehen, als bereits mehrfach die ersten Mittheilungen über die Reden des Kaisers, sogar solcher die der „Staatsanzeiger“ gebracht, berichtigt wurden. Das Blatt vernünftet, es handle sich bei der getadelten Ungehörigkeit um die namentlich von der Kartellpresse angebotenen Meinungsverschiedenheiten des Kaisers mit seinen Eltern. Die „Freisinnige Ztg.“ erklärt, sie habe dergleichen stets ebenso scharf verurtheilt, wie jene schamlosen niederträchtigen Angriffe auf die Gemahlin des Kaisers Friedrich während dessen Regierungszeit.

Zur Tagesgeschichte.

Die Boulanger-Standale sind in Paris wieder an der Tagesordnung. Die Verwilderung nimmt immer größere Dimensionen an und nun argumentiren diese turbulenten Elemente schon mit Dolch und Revolver. Die gestrige boulangistische „Gocardé“ bringt einen Artikel, in dem sie sagt, man werde heute den General Boulanger aus der Welt schaffen wollen. Es bestehe ein Wortanschlag. Die Haltung der Boulangisten werde daher folgende sein: Wenn die Anti-Boulangisten Lärm machen, so werden Gegenrufe laut werden. Wenn aber ein von Floquet Gedungener den leinsten Versuch zu einer Gewaltthätigkeit machen wollte, so werde er erschlagen werden. Das sei das Recht der legitimen Vertheidigung. Ferner bringt dieses Blatt folgende Mittheilung: Der Generalstab der Possibilisten berief die Kameraden für diesen Abend. Man wird sich in kleinen Gruppen nach der Avenue Lowendal vor das Banketlokal begeben. Bei dem Eingange wird nichts versucht werden. „Boulangisten“, schließt das Blatt, „Ihr seid nun verständigt.“ Bei einem Bilderhändler wurden Chromolithographien, den General Boulanger darstellend, konfisziert. Der Händler gab an, er habe diese Chromolithographien aus Hamburg bezogen.

Ueber die Ehescheidung des Königs Milan liegt heute die erste russische Stimme, und zwar im „Nowoje Wremja“, vor: Das Blatt nennt dieselbe einen Akt der einfachen rohen Gewalt, ganz gefehlos und sittenlos, welcher die serbische autokephale Kirche erniedrige und herabwürdigte. Das serbische Volk werde die Kraft dieses erzbischoflichen Segens gebührend würdigen, und man werde noch die Resultate dieses „Segens“ erleben. Jetzt sei es Jedermann klar, daß König Milan keine Thatsachen und gesetzlichen Gründe zur Scheidung von seiner Gemahlin ins Feld zu führen vermocht habe. Er habe sich wahrscheinlich an der Donau mit allen Hilfsmitteln gegen die Unzufriedenheit des serbischen Volkes ausgerichtet. Alles schreite offenbar zur Verwirklichung der österreichisch-ungarischen Ziele, aus Serbien eine österreichisch-ungarische Satrapie zu machen. König Milan, sowie der serbische Metropolit würden aber von der gerechten Vergeltung ereilt werden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oktober zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 28. Oktober.

Wetterbericht. Heute Morgens war ziemlich klarer Nebel, der auch in den ersten Vormittagsstunden nicht ganz verschwand. Später war das Wetter heiter und mild, Nachmittags aber zeitweise trüb. Das Thermometer zeigte in der Nacht 24 Gr. R., Nachmittags 13 Gr. R. Das Barometer steht auf 774 Mm. In Ungarn hat die Bewölkung etwas zugenommen, Regen wurde nicht gemeldet. Größe und Vertheilung des Luftdruckes ist auch heute noch dieselbe. Die Temperatur ist größtentheils gestiegen, in Lemberg um 6.7 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind schwache Winde, mildes Wetter mit wechselnder Bewölkung zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Magistratsrath der Stadt Zombor, Peter Bukicsévics, in Anerkennung seiner, während seines vielfährigen öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; den Handelsgerichtsbeisitzer Adolf Weidmann in Raab und Jgnaz Adler in Großwardein für Lebensdauer den Titel eines kön. Kommerzienrathes; dem pensionirten Finanzministerial-Rechnungsrath Karl Pfister in Anerkennung seiner, während vieljähriger Dienstes erworbenen Verdienste den Titel eines Finanzrathes verliehen.

Adelsbestätigung. Se. Majestät hat den alten Adel des Gendarmierittmeisters Béla Galler und dessen Vererbung zur Führung des Prädikats „Hiltl“ aus Gnade bestätigt.

Ernennungen und Versetzungen. Se. Majestät hat die Verlegung des Säcker-Unter-Bezirksrichters Nikolaus Keresse nach Fünfkirchen und des Erbköber-Unterrichters Nikolaus Fördt nach Nagybánya genehmigt und zu Unterriethern ernannt: Géza Széy nach M.-Sziget, Béla Fogler nach Makó, Eugen Halnagyi nach Facset, Sigmund Dieues nach F.-Villó, Dr. Ákos Simón nach Bilágos, Karl Gallaf nach L.-Czt.-Miklós, Andreas Pap nach Erdőb., Dr. Béla Rosenfeld nach Mlava, Desider Heiger nach Sárobgárd, Dr. Mich. Berjessy nach Binga. — Ernamt wurden ferner: Karl Samarjajun. zum Vizentär am Fünfkirchner Gerichtshof; Dr. Anton Varta zum Konzeptadjunkten an der Budapester kön. Tafel; Géza László

zum Notär am Karlsburger Gerichtshof; Koloman Gurrty zum Vizentär am Malaczfacr Bezirksgericht; Koloman Szöke zum Vizentär am Szt.-Németer Gerichtshof.

Die neuen Admirale. An der Spitze der Beförderungsliste unserer Kriegsmarine prangt der Name ihres Kommandanten Baron Maximilian von Sterned.

Der berufenste Jünger Tegethoff's hat also die höchste Stufe erklommen, welche österreichisch-ungarische Flaggensoffiziere erreichen können. Er ist zum Admiral ernannt worden, eine Würde, welche mit der Feldzeugmeistercharge des Landheeres äquivalent. Seinem Meister Tegethoff und seinem Lehrer Erzherzog Ferdinand Max, dem Reorganisator unserer Marine, war es nicht beschieden, die Admiralswürde selbst zu bekleiden, ebenso nicht dem Erzherzog Friedrich, dem Helden von Saida, unter welchem Baron Sterned seine Carrière begonnen hatte. Nur zwei österreichisch-ungarische Admirale wurden bisher ernannt: Baron Bourguignon von Baumberg und der Vorgänger Sterned's, Baron Pöck. Max von Sterned ist der dritte Admiral Oesterreich-Ungarns; der Werth dieser Auszeichnung ersieht umso höher, wenn man bedenkt, daß noch keine vier Jahre verfloßen sind, seitdem der damalige Arsenalkommandant von Pola vom Contreadmiral zum Vizeadmiral befördert wurde. Sterned ist außer dem Contreadmiral Manroni der einzige Theresien-Ordensritter unseres Seeoffizierskorps. Diese höchste militärische Dekoration wurde Sterned vor 22 Jahren für seine That von Lissa verliehen, als er das Flaggenschiff Tegethoff's, den „Ferdinand Max“, befehligend, durch ein beispiellos fähiges Manöver das gegnerische Admiralschiff „Réd'italia“ ramnte und in den Grund bohrte, was zur Entscheidung der Seeschlacht zu Oesterreichs Gunsten wesentlich beitrug.

Freimaurerisches. Der heute abgehaltenen Generalversammlung der symbolischen Großloge von Ungarn wohnten außer den Vertretern der zur Großloge gehörenden 40 Logen ein großer Theil der Budapester Logenmitglieder bei. Der verlesene Bericht konstatiert die erfreuliche Thatsache, daß die hehren Prinzipien der Freimaurerei in Ungarn immer weitere Kreise dringen und daß die Großloge von Ungarn im abgelaufenen Jahre wieder drei neue Logen konstituiren konnte. Die zu wohlthätigem Zwecke bestimmten Fonds haben eine beträchtliche Vermehrung erfahren, ebenso sind im Lande in Folge freimaurerischer Initiative mehrere neue humanitäre Institutionen ins Leben gerufen worden. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Funktionäre der Großloge wurden Stephan Rakovskij zum Großmeister und Professor Anton Berecz und Béla Majláth zu Großmeister-Stellvertretern gewählt.

Eine Luther-Feier hat heute Vormittags in den protestantischen Kirchen der Hauptstadt stattgefunden. Am 31. d. ist nämlich die 371. Jahreswende jenes denkwürdigen Tages, an welchem Martin Luther seine 95 Thesen an dem Thore der Wittenberger Festungskirche anpökelte. In der evangelischen Kirche am Deakplaz hielten die Parrer Horváth und Schranz aus diesem Anlasse in Gegenwart einer großen Schaar Andächtiger Reden. In der reformirten Kirche am Kalvinplaz hielt Madár Szabó die Festrede. In der englischen Kirche in der Mondgasse wurde überdies noch ein zweites Fest begangen. Die hiesige deutsche reformirte Kirchengemeinde feierte nämlich den 25. Jahrestag ihres Bestandes, aus welchem Anlasse Seeliger Karl Olschhoffsky eine Predigt hielt. Der kirchlichen Feier wohnte auch Baron Plesien, der hiesige deutsche Generalkonful, bei.

Unfall des Grafen Madár Andráffy. Dem Grafen Madár Andráffy ist vorgestern ein bedauerlicher Unfall widerfahren. In der Nähe von Szigetvár, wo der Graf seit einigen Tagen als Gast eines dortigen Großgrundbesizers zur Jagd weilte, stürzte derselbe nämlich anlässlich einer Jagd vom Pferde und zog sich eine schwere Verletzung an einem Fuße zu, indem ihm eine Sehne riß. Der Graf mußte mittelst Tragbahre nach Szigetvár übertragen werden; von hier aus avirte er die Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft von seinem Unfälle, theilte derselben zugleich mit, daß er heute (Sonntag) Abends in Budapeft eintreffen werde und bat, ihn mit dem Rettungswagen am Bahnhofe zu erwarten. Graf Madár Andráffy traf in Begleitung seines Budapester Arztes Dr. Ladislaus Sarkas, der schon gestern über telegraphische Berufung des Grafen zu ihm nach Szigetvár gereist war, heute Abends 9 Uhr hier im Centralbahnhofe ein. Dort erwartete ihn der Chef-Arzt der Rettungsgesellschaft Dr. Géza Kreß mit zahlreichen jüngeren Mitgliedern der Gesellschaft und einem Rettungswagen. Der Graf, dem noch in Szigetvár ein Gypsverband angelegt worden war, wurde von den Mitgliedern der Rettungsgesellschaft aus dem Waggon in den Rettungswagen getragen und mit einer Aufmerksamkeit und Behutsamkeit, wie sie nur dem Präsidenten der Rettungsgesellschaft Grafen Madár Andráffy zu Theil werden kann, in seine Wohnung in der Badgasse überführt.

Ministerpräsident Koloman Tisza empfing heute Vormittags eine Deputation der Landes-Synodversammlung, die ihm ein, die Wünsche der Versammlung enthaltendes Memorandum überreichte. Ministerpräsident Tisza dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und erklärte, er werde zur Befriedigung der 1848er Synode sein Möglichstes thun.

Verlobung. Der Grundbesitzer Othmar Majláth von Keszthely hat sich mit der Tochter des Ministerialrathes Emerich v. Smetth, Fräulein Gijella, verlobt.

Die Zusammenstellung der Birliktenliste der Hauptstadt wird demnächst beendigt sein. Die Zahl der höchsten Steuerträger beträgt heuer: 1. Bezirk 1003 (vor 3 Jahren 757), 2. Bez. 861 (738), 3. Bez. 661 (535), 4. Bez. 772 (1153), 5. Bez. 774 (810), 6. Bez. 1056 (1551), 7. Bez. 2249 (1174), 8. Bez. 1326 (1757), 9.—10. Bez. 987 (985), insgesammt 9689 (um 229 mehr als vor drei Jahren). In Folge der Reklamationen wird diese Zahl noch eine Aenderung erfahren. Auf fallend abgenommen hat die Zahl der Birlikten im 4. und 6. Bezirk, stark zugenommen im 7. Bezirk. Diesmal haben sich in die Wählerliste aufnehmen lassen: Koloman Tisza mit einer Steuer von 2347 fl. (nach seinem Gehalte) und Baron Géza Fejerváry mit circa 1400 fl. Hingegen fehlen diesmal aus der Wählerliste die ordentlichen Repräsentanten Graf Julius Andráffy, Staatssekretär Stephan Telekty, Präsident der k. Tafel Karl Bajkay, Stephan Berberber, Titus Németh, Karl Szandner, Julius Magyar, Franz Radocsay, Stephan Schedel, Franz Walter, Ignaz Fuchs, Leo Weigelsberg und die Ersatzrepräsentanten Gabriel Heller, Béla Ambrozovics, Ferdinand Nimmervoll. Der höchste Steuerzahler war vor drei Jahren der seitdem verstorbene Konstantin Muráthy (mit einer Steuer von 23,684 fl. 59 Kr.); gegenwärtig figurirt als solcher Géza Wágner mit einer doppelt gerechneten Steuer von mehr als 30,000 fl.

Besitzwechsel. Die Gemeinde Béga-s-L-György (Torontáler Komitat) hat die Elemér Kis'sche Besitzung dajelbst, bestehend aus 2524 Katastraljoch sammt Kasteil und Wirthschaftsgebäuden, um den Betrag von 560,000 fl. käuflich erworben. Wie verlautet, wird die Gemeinde das Gut derart parzelliren, daß 2000 Joch auf die Besitzthümern und circa 500 Joch auf die Kleinbauern des Ortes entfallen. Das Kasteil soll zu einer Kavallerie-Kaserne umgestaltet werden. Die Gemeinde wird den Kaufschilling durch Aufnahme eines Anortisations-Darlehens beschaffen und die Annuitäten auf die einzelnen Parzellen repartiren.

Süngernde Schulkinder. Der Verein „Kinderfreund“ wird im Laufe des Winters im ersten Bezirk 154, im zweiten 100, im dritten 150, im fünften 50, im sechsten 120, im siebenten 244, im achten 100, im neunten 57 und im zehnten 50 hilfsbedürftige Schulkinder mit Mittagkost verhehen. Die größte Zahl dürftiger Kinder befindet sich im siebenten Bezirk, wo von den Schuldirektoren 303 angemeldet wurden. Im zweiten Bezirk und im Intravillan des fünften Bezirkes fanden sich keine hungernden Kinder.

Eine verunglückte Demonstration. Ueber die von uns bereits gemeldete boulangistische Demonstration im Theater des Chateau d'Or in Paris, berichten die heute Abends hier eingetroffenen französischen Blätter:

Die Freunde Boulanger's hatten lange vor der Vorstellung, die sich um die Theaterkassen drängenden Personen zu stimuliren gesucht; allein vergebens, denn dieselben kümmerten sich bloß um ihre Karten. Um halb neun Uhr fuhr ein Wagen vor, welchem der General, seine Gemahlin in einer schwarzen Soirée-Toilette, die mit Ketten geziert war, seine Tochter in einem Kleide aus weißer Seide und ihr Bräutigam, Kapitän Driant, in Juaven-Uniform entstiegen. Die Freunde des Generals, ungefähr zwanzig an der Zahl, bildeten vor dem General Spalier und riefen: „Es lebe Boulanger!“, wobei das Publikum jedoch ebenfalls kalt blieb. Mittlerweile war der Zugang der Loge, in welcher der General mit seiner Gesellschaft Platz genommen hatte, von sechs Polizisten, angeführt von einem Unteroffizier, besetzt worden. Die Vorstellung verlief ruhig bis zum dritten Zwischenaкте, wo, als der Vorhang kaum gefallen war, die mittlerweile zahlreicher gewordenen Freunde des Generals in stürmische Rufe: „Es lebe Boulanger!“ ausbrachen. Diese Demonstration blieb jedoch nicht ohne Gegenwirkung und Rufe: „Es lebe Joffrin!“ (der Verfasser des Stückes), „Nieder mit dem Mörder!“ überdrönten die Stimmen der Boulangisten. Zahlreiche Zuschauer eilten auf den jungirenden Polizeikommissär zu und verlangten stürmisch, daß man ihnen entweder ihr Geld zurückgebe oder Boulanger entferne, da sie nicht gekommen seien, um Skandale anstatt eines Stückes zu sehen, und der Kommissär veruchte sie vergebens zu beruhigen. Das Stück wurde dann ohne Störung zu Ende gespielt; bei der Abfahrt des Generals aber fanden abermals Demonstrationen und Gegendemonstrationen statt und schließlich prügeln sich Boulangisten und Antiboulangisten mit Stöcken und Regenschirmen. Eine anrückende Polizei-Brigade säuberte endlich den Platz. Es fanden zwei Verhaftungen statt, jedoch waren das nicht, wie der telegraphische Bericht meldete, Anarchisten, sondern gewöhnliche Spießbürger, die nach Angabe ihrer Adressen wieder entlassen wurden.

Eine Schule auf der Beamtenkolonie. Die Bewohnerschaft der Beamtenkolonie und naturgemäß auch die Zahl der schulpflichtigen Kinder nimmt täglich zu, so daß es bald nothwendig sein wird, auf der Kolonie eine Volksschule zu errichten. Der Magistrat hat das Ingenieuramt angewiesen, schon jetzt ein geeignetes Grundstück für die eventuell nöthige Kolonieschule zu eruiren.

Sport. Heute wurde am Trabrennpiaz unter der Leitung der Herren Ferdinand Kiedl und Moritz Grünwald ein sehr gelungenes athletisches Sportfest abgehalten, welchem ein großes Publikum beiwohnte. Der Verlauf der Rennen war folgender: 1. Diestanzlaufer, 5 Km., Erster Hugo Rosenthal, 2. Flachrennen, 914 M., Erster Ferdinand Dani jun., Zweiter Adolf Steidel, 3. Gewichtwerfen, 12 Kgr., Erster Paul Réty, Zweiter A. Steidel. — 4. Wettgehen, 2 engl. Meilen, Erster Arnold Kohn, Zweiter M. Grünwald, 5. Hoch-

Springen, Erster P. Réty, Zweiter Ludwig Totis. 6. Gewichtheben, Erster S. Klauber, Zweiter A. Kortfak. 7. Weitspringen, Erster L. Sachs, Zweiter M. Steidl. 8. Flachrennen, 804 M., Erster P. Réty, Zweiter A. Kortfak jun. 9. Flachrennen (Handicap), 402 M., Erster E. Schumann. 10. Stabhochspringen, Erster P. Réty, Zweiter S. Donhoffner. 11. Hürdenrennen, 300 M., Erster F. Dani jun., Zweiter L. Sachs. 12. Trossrennen, Erster R. Abraham.

An der deutsch-französischen Grenze. Ueber die Chikanen, welchen die Passagiere an der deutsch-französischen Grenze ausgesetzt sind, schreibt ein Landsmann dem „O. E.“ aus Luxemburg recht erbauliche Dinge.

Der selbe kam Abends halb 7 Uhr in die Grenzstation Ameneiler. Sein Gepäck wurde in Ordnung befunden; dann kam die Widmung des vom Ministerium des Innern ausgestellten Passes. Nach Durchsicht desselben erklärte der amtschaltende Polizeichef, daß der Reisende die Grenze nicht passieren dürfe, weil auf dem Passe die Widmung der deutschen Botschaft in Paris fehle. Auf die von dem Reisenden gestellte Frage, was ein Passagier zu thun habe, der sich in einer solchen Stadt Frankreichs aufgehalten habe, wo weder eine Botschaft, noch ein Konulat existirt, gab der gestrenge Polizist die Antwort, daß Jedermann, der nach Frankreich kommt, in Paris sich bei der deutschen Botschaft zu melden habe. Man gestattete dem Reisenden weder die Abendung eines Telegramms an die Botschaft, noch an ein Mitglied der Familie Bismarck, mit welcher er befreundet war, auch durfte er nicht die Nacht im Grenz-Hotel verbringen, sondern er mußte mit dem nächsten Zug, der aus Metz kam, nach Frankreich zurückfahren. Bis dieser Zug aber anlangte, stand er fortwährend unter Beobachtung einer „Pickelhaube“, die ihm auf Schritt und Tritt folgte.

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Koloman Berger (Arab) in Balázs; Ludwig Stauber (Budapest) in Szigeti; Stephan Vencsurik (Kolta) in Vekci; J. Klein (Pápa) in Risi; Wolf Heles (Budapest) in Alberti; Johann Spisák (Ungvár) in Varna; Albert Klein's Sohn Eduard (Budapest) in Kallós; Rudolf Wünschling (Szered) in Barga.

Baron Gustav Heine's Erben. Wir haben vor einiger Zeit über den Testamentsstreit zwischen den Erben des am 15. November 1886 verstorbenen Barons Gustav Heine-Geldern berichtet. Der Bruder Heinrich Heine hatte ein nach Millionen zählendes Vermögen hinterlassen, seine fünf Kinder jedoch nicht gleichmäßig bedacht und seine jüngste Tochter Frau Mathilde v. Kodolitsch, die Gattin des bekannten Reitgenerals, enterbt. Zu diesem Schritte war Baron Gustav Heine offenbar wegen der Differenzen mit seinem Schwiegerjohnne veranlaßt worden; die Enterbung erfolgte aber unter Hervorhebung, daß diese Maßregel eine Folge der Verschwendung der Tochter sei, welcher testamentarisch sogar die Verpflichtung auferlegt wurde, hinsichtlich des Bezuges und der Verwendung des Fruchtgenusses vom Pflichttheile ihrem Gatten, dem General Alphons v. Kodolitsch feinerlei Gestion zuzugestehen. Frau Mathilde v. Kodolitsch führte nun gegen die anderen Erben Klage auf Ungiltigkeit der sie betreffenden Testamentbestimmungen und auf ungeschmälerter, frei verfügbare Zuerkennung des ungefähr 700,000 Gulden betragenden Pflichttheiles. Wie wir seinerzeit — nach dem „N. W. Tagbl.“ — berichteten, blieb Frau v. Kodolitsch in erster Instanz Siegerin und nunmehr hat auch das Oberlandesgericht der Gemahlin des Generals das Gehörte pflichttheil zugeprochen, wogegen den anderen Erben nur noch das Revisionsverfahren beim obersten Gerichtshofe offen steht.

Karlsbader Schuh. Der Eigentümer der hier etablirten Karlsbader Schuhniederlage, Herr D. Kajari, wurde, wie seinerzeit mitgetheilt, von der Gewerbebehörde und der Schuhmacher-Genossenschaft wegen falscher Firmenzeichnung und unrechtmäßiger Benutzung von Auszeichnungen zu einer Geldstrafe verurtheilt. Das Handelsministerium aber hat das gewerbebehördliche Urtheil kassirt und Herrn D. Kajari von der gegen ihn erhobenen Anklage gänzlich freigesprochen.

Polizeinachrichten. Der Kutischer Franz Czallert geriet mit dem Tagelöhner Gustav Tuczinger, mit dem er untere Balzzeile 28 eine gemeinschaftliche Wohnung inne hat, in Streit, bei welcher Gelegenheit Tuczinger mehrere Messerstiche erhielt. Die Polizei hat Czaller eingezogen. — Gleichfalls verhaftet wurde der Maurergehilfe Joseph Elida, welcher heute Morgens einen gewissen Joseph Szikar auf offener Straße mit einem Messer gefährlich verletzete. — Ein bisher unbekannter Thäter ist in der vergangenen Nacht durch das Fenster in die Maziengasse Nr. 13 befindliche Wohnung Karl Bigni's eingebrungen. Der Dieb öffnete mittelst Nachschlüssels die Schränke, aus welchen er einen Brillantring und andere Pretiosen im Werthe von 200 fl. entwendete. — Vermißt werden der fünfjährige Ernst und der elfjährige Emerich Kafás, Beide Kinder des Tischlermeisters Ernst Kafás. Die Kinder sind gestern Nachmittag in die Schule gegangen und von dort nicht zurückgekehrt.

Ein ganzer Rennstall für 10,000 Gulden. Für wenig mehr als 10,000 Gulden war gestern Nachmittag in der Freudenau (Wien) ein ganzer Rennstall zu erwerben, da Prinz Paul Esterházy und Oberleutnant Tränkel kurz vor Schluß der Saison ihre sämtlichen Pferde zur Auktion stellten. Die Kauflust aber war mit Winters Anfang schwach, sehr schwach sogar, so daß eine Anzahl der bekanntesten Hindernispferde, wie man zu sagen pflegt, für ein Butterbrod zu haben waren. „Reservist“, der erst Dienstag im Rennen 1000 fl. gewann, ging für 900 fl. an Rittmeister v. Senbi

über und 2400 fl. war der höchste erzielte Preis, den Baron Otto Dewik für „Propaganda“, die im Herbst zwei Hürdenrennen gewann, zahlte. „Chidenitz“ und „Bachelier“, zwei gleichfalls im Herbst mit Erfolg gelaufene Pferde, brachten 2000, respektive 2150 fl., die Baron Nechtrik und Graf Ferdinand Kinsky zahlten, während „Murillo“ um 1500 fl. an FML. Graf Gravenitz, „Bravade“ um 1150 fl. an Graf Trauttmannsdorff und „Bel Ami“ gar um 550 fl. an Rittmeister von Jeky überging. Für 10,700 fl. war somit ein ganzer Rennstall zu erwerben. „Si“ und „Virtuos“ kaufte der Besitzer zurück und Oberleutnant Tränkel behielt sogar alle Pferde im Stalle, da trotz der zahlreich anwesenden Sportsmen — auch die ungarische Regierung erschien als Käufer — für keines der Pferde der Reservepreis geboten wurde.

Das Falliment der Szegediner allgemeinen Sparkasse. Gegen die Leiter dieses Institutes sind in den letzten Tagen mehrere Kriminalanzeigen eingelaufen, welche vom Szegediner kön. Gerichtshofe gestern erledigt wurden. Der Gerichtshof hat nämlich in erster Reihe die Untersuchungschaft bezüglich des eingezogenen Direktors Reizer bestätigt, gleichzeitig aber gegen alle Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes, sowie gegen alle Beamten des Institutes wegen Betrugs und betrügerischer Krüda die Einleitung der Voruntersuchung angeordnet. Es verlautet, daß beim Institut seit 1. Januar keine einzige Verbuchung stattgefunden habe.

Das Wetter in Europa. Auch während des ganzen Verlaufes der letzten sieben Tage war gleichwie in der Vorwoche über unserm Kontinent hoher und meist sehr gleichmäßig vertheilter Luftdruck herrschend. Da der hohe gleichmäßige Luftdruck noch andauert, auch die im Nordwesten bestehende Depression seit vorgestern wieder an Tiefe abnimmt, ist auch in den nächsten Tagen in unseren Gegenden noch ruhiges, trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter vorausichtlich.

Brüffeler, Velvet, Tapestry-Salon- und Laufteppiche in größter Auswahl zu mäßigen Preisen bei Baumwaldtestvérek, Károly-kört 2.

Theater, Kunst und Literatur.

Deutsches Theater. Auf der erlesenen Tafel, welche uns die Meininger in ihrem morgen zu Ende gehenden Gastspiel-Gnitus geboten, bildete die heutige Aufführung des Shafespeare'schen Lustspiels „Was ihr wollt“ ein köstliches Dessert. Es versteht sich angesichts der Spezialität dieser Gesellschaft von selbst, daß sie das Shafespeare'sche Lustspiel anders gab, als man dasselbe auf unseren Bühnen zu sehen gewohnt ist; in Kostüm, Dialog und Szenengang wurde es weniger modernisirt, dafür aber treuer im Geiste der Shafespeare'schen Zeit gegeben, so daß es Ton und Färbung des englischen Karnevalspiels mit seinem berben britischen Humor zeigte. Für unsere Bühne war das jedenfalls ein Experiment, und daß dasselbe so vollständig gelang, ist außer dem musterhaften Zusammenspiel auch mehreren hervorragenden Einzelleistungen zu danken. So war Fräulein Amanda Lindner als Gräfin vortrefflich, während die Viola von Frau Otto-Lorenz mit beständiger Anmuth und feiner Nuancirung gegeben wurde. Frau Praj-Grevenberg war als Maria schalkhaft, ohne das richtige Maß zu überschreiten; sie sowohl als auch Herr Hassel (Junfer Tobias), Herr Görner (Junfer von Bleichenwang) und Herr Arndt als wohlbestalteter Narr repräsentirten das burleske Element in wirksamster Weise. Der Malvolto des Herrn Max Grube war von einer ausgeprägt pedantischen Nuance, die ihren humoristischen Effekt nicht verfehlte. Das alle Ränge des Hauses füllende Publikum spendete den genannten Darstellern wiederholt lauten Beifall, der hier und da sogar einen stürmischen Charakter annahm.

Die getrige „Gugenotten“-Vorstellung wird in der kön. ung. Oper am 3. November wiederholt. Vorkmerkungen für diese Vorstellung werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Frau Ilka Palmái gab heute Abends eine Soirée zu Ehren der Mitglieder des Meininger Hoftheaters, die sich morgen von dem hiesigen Publikum verabschieden. Die Gesellschaft war durch die Herren Max Grube, Arndt, Richard, Kuti chera und Görner vertreten. Anwesend waren noch Frau Jáhái und Herr Njázzy vom Nationaltheater, Fräulein Adele Sandrod vom deutschen Theater, die Herren Szirmai, Kémetz, Regisseur Szalóky und die Kapellmeister Erkel und Konti vom Volkstheater, ferner einige Schriftsteller und Aristokraten. Frau Palmái machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Nach dem Souper hielten die Künstler und Künstlerinnen Vorträge; speziell die Hausfrau riß durch den Vortrag von Wiener Couplets ihre Gäste zu stürmischem Beifall hin. Ein Ball beschloß den fröhlichen Abend.

Im nächsten Monat feiert der Kassier des kön. Opernhofes und des ungarischen Schauspielerverbandes, Karl Szuper, sein fünfzigjähriges Schauspielere-Jubiläum. Die Stadt Halas, wo Szuper geboren wurde, gedenkt das Jubiläum Szuper's festlich zu begehen.

Eine neue Operette von Suppé: „Die Jagd nach dem Glücke“, Text von R. Gené und Bruno Zappert, hat gestern, gelegentlich ihrer ersten Aufführung im Wiener Carltheater, einen entzschiedenen Erfolg errungen. Der hochbetagte Komponist entfaltet in diesem seinem Spätlingswerke eine bemerkenswerthe Kraft und die volle Erfahrung des Meisters. Die Handlung zeigt, wie schon der Titel besagt, den unbedinglichen Drang eines Jünglingsherzens nach dem Glücke, und thut dar, daß dasselbe weder im Reichthum, noch im Ruhm, noch auch im Wechsel der Liebe

zu finden ist, sondern lediglich in der Vereinigung mit einem gleichgestimmten Herzen. Der Erfolg war ein durchschlagender, so daß die Novität ein beliebtes Repertoirestück zu werden verpricht.

Von der trefflichen Edition der historischen Gesellschaft „Magyar történeti életrajzok“ ist das 4. Heft des heurigen Jahrgangs erschienen. Dasselbe enthält den Schluß der Biographie Emerich Döbolyi's von David Ungyal und den Anfang der Biographie Mathias Csák's von Emerich Póór.

Zu den vielseitigsten der begabteren jüngeren Mitglieder der ungarischen Schriftstellergarde gehört Joseph Prém, der sich bereits auf allen Gebieten der Literatur, und nicht selten mit Glück, versucht hat. Zu seinen besten Arbeiten gehört der eben erschienene zweibändige Roman „Cseress Gábor“ (Verlag von Sigmund Robicsky). Dieser Roman, der das erzählende Talent des Verfassers im günstigsten Lichte erscheinen läßt, ist seitens der Risikaludy-Gesellschaft schmeichelhaften Lobes theilhaftig geworden. Das Werk ist Anton Zichy gewidmet.

Offener Sprechsaal. Die Advokatur-Kanzlei des Dr. BERTHOLD HERZ, befindet sich von heute ab: 26284 V., grosse Kronengasse Nr. 19.

Lokalveränderung. Wir beehren uns, hiemit unseren P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß wir unser, Josephsplatz Nr. 14, innergehabtes Herrenschneider-Geschäft in die Palatingasse Nr. 3, verlegt haben. Hochachtungsvoll Grün D. és Társa.

Eger-Franzensbader Franzensbrunn, Salzquelle, Wiesenquelle, foeben frisch eingetroffen im Mineralwasser-Etablissement

MATTONI & WILLE Budapest, Dianabadgebäude und Waaggasse 12.

Für Hausfrauen! Zum Winter! Gchtfarbigem Wollstoff-Gras und Damenflanell für Damenkleider, weiße u. bunte Barchente und Piqué-Barchente, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumw. od. lein. Stoffe verendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weberei- und Verbands-Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster auf die keine Warenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 24503

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät empfing Nachmittags den Kriegsmminister FML. Bauer, den Generalkassabef Beck, den Ministerpräsidenten Taaffe und den Handelsminister Bacquehem. — Se. Majestät und Erzherzogin Marie Valerie treffen morgen in Gödöllö ein. — Der neue Londoner Botschafter Graf Franz Deym ist heute aus München hier eingetroffen.

Böln, 28. Oktober. Der zahlreich besuchten Volks-Versammlung zur Unterdrückung der Sklaverei in Afrika wohnten auch der Erzbischof und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden bei. Die angenommene Resolution erklärt, die Unterdrückung der Sklaverei sei die gemeinsame Pflicht aller christlichen Staaten, namentlich sei es die Pflicht des Congo-Staates, Englands und Deutschlands, den unvermeidlichen Kampf energisch aufzunehmen und durchzuführen und drückt das Vertrauen aus, die Reichsregierung werde die Ehre der deutschen Fahne und die deutschen Interessen wirksam wahren.

Paris, 28. Oktober. Bei dem gestern zu Ehren Boulanger's veranstalteten Banquete waren 800 Personen anwesend. Es ereignete sich keinerlei Zwischenfall. Boulanger hielt eine Rede, worin er behauptete, daß das Land heute eingehende und eruchte Reformen wünsche und daß sich die Verfassungsrevision vollziehen werde. Der Entwurf der Regierung ist höhnisch und konstituire eine Beleidigung und Herausforderung der öffentlichen Meinung. Die Revision, welche das Land wolle, ist jene, welche dem Volke die Ausübung der Souveränität zurückerstattet. Die Revision könne nur eine republikanische sein. Man müsse eine nationale Republik schaffen, welche alle Männer der alten Parteien und von gutem Willen vereinigen und friedlich Frankreich seinen Platz und seine ruhmvolle Mission unter den Nationen zurückgeben wird.

Rom, 28. Oktober. Die „Riforma“ hebt die Kundgebungen der Souveräne und Staatsmänner zu Ehren Giers, namentlich jener Ber-

lins, Roms und Wiens hervor, welche den absolut friedlichen Charakter und die gleichen Tendenzen der Liga bestätigen.

Rom, 28. Oktober. Gegenüber dem Journal "Paris" stellt "Stalie" aufs Unbedingteste in Abrede, daß die Regierung oder ein Komitee in Rom sich mit den Angelegenheiten Albanien befasse und dementsprechend die Verhaftung eines Italiens in Skutari.

Rom, 28. Oktober. Die Kammer wurde für den 11. November einberufen.

Athen, 28. Oktober. Der König empfängt morgen die außerordentlichen Abgesandten der Mächte.

Athen, 28. Oktober. Die italienische und deutsche Eskadre sind gestern im Piräus eingetroffen; die russische Eskadre wird erwartet.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte letzte Oktober-Meeting nahm folgenden Verlauf:

- 1. Verkaufsfahren. (Preis 1000 fl., Distanz 1000 Meter.) Arthur Fränkl's, "Valletteuse" Erstes, "Mollinay" Zweites, "Gerle" Drittes. Totalisator 5: 14, Platzwetten 25: 34, resp. 25: 33. 2. "Sandica p." (Preis 1000 fl., Distanz 2000 Meter.) Baron Sigmund Meichriß, "Nalyse" Erstes, "Blues-Blad" Zweites, "Game" Drittes. Totalisator 5: 16, Platzwetten 25: 46, resp. 25: 65. 3. "Herrenreite n." (Preis 600 fl., Distanz 2000 Meter.) Herzog F. Fürstenberg's "Silmur" leicht Erstes, "Theodora" Zweites, "Abermals" Drittes. Totalisator 5: 8, Platzwetten 25: 35, resp. 25: 87. 4. "Hürden-Rennen." (Preis 1500 fl., Distanz 2800 Meter.) Graf Juan Szapary's "Baronet" Erstes, "St. Wolfgang" Zweites, "Cabotin" Drittes. Totalisator 5: 40, Platzwetten 25: 60, resp. 25: 41. 5. "Steeplechase." (Preis 1000 fl., Distanz 3500 Meter.) Fürst Auersperg's "Troja" geht im Walfotter um die Bahn. 6. "Steeplechase-Händicap." (Preis 2000 fl., Distanz 5000 Meter.) Fürst Auersperg's "Schweninger" Erstes, "Pestini" Zweites, "Mikfi" Drittes. Totalisator 5: 24, Platzwetten 25: 70, resp. 25: 185.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der stechbriestlich verfolgte Student Alexius Barany aus H.-M.-W. Aszárhely wurde gestern verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Wien, 28. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige Sonntag-Privatverkehr war wegen Mangels jeder Anregung geschäftslos, so daß die anfänglich bessere Stimmung sich nicht behaupten konnte und die Kurse zum Schlusse wichen. Es notirten: Dester. Kreditaktien 312.40 bis 312.70, ungarische Goldrente 101.80 bis 101.65, ungarische Papierrente 92.80. Mittags schlossen österreichische Kreditaktien 312.50, ungarische Goldrente 101.65.

Newyork, 27. Oktober. Petroleum in Newyork 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl per 100 390.--, Nothher Weizen 115.50, per Oktober 113.50, per November 114.--, per Mai 120 7/8, Getreideacht 4.25, Mais per Oktober 49.25, Mais per November 49 7/8.

Der Kapitalist.

Das ungarische Bodencredit-Institut hat sich an das Finanzministerium mit dem Ersuchen gewendet, die Statuten zu dem Zwecke ändern zu dürfen, um zu Stromregulierungszwecken Pfandbriefdarlehen gewähren zu können. Sobald die Genehmigung erfolgt, wird das Institut der Theißthalgesellschaft die nötigen Fonds in Pfandbriefen zur Verfügung stellen, so daß die Theißthalgesellschaft keine direkte Negoziation mit dem Geldmarkt abschließen wird.

Der Maisring besitzt noch immer sehr große Vorräthe von altem Mais, deren Abwicklung sich, da bereits neue Waare auf den Markt kommt, immer schwieriger gestaltet. In neuester Zeit hat das Konsortium eine Veränderung in seiner Vertretung vorgenommen, indem es die Abwicklung des Maisgeschäftes in Ungarn den hiesigen Firmen Heinrich Brill u. Söhne und Adolf Kohners Söhne übertragen hat, wohingegen die Agenden für Wien und Desterreich in den Händen der Firma Leopold Bachmayer verbleiben.

Wiener Waarenbörse. Die amtlichen Waarenkurse vom 27. Oktober lauten: Zucker flau. Rohzucker per Oktober-Dezember ab Prag 15 fl. 50 kr. G., 15 fl. 55 kr.; Frachtbasis Auszig 15 fl. 90 kr. G., 15 fl. 95 kr. W.; ab Olmütz 15 fl. 60 kr. G., 15 fl. 70 kr. W.; ab Brünn-Wien 15 fl. 70 kr. 15 fl. 80 kr. W.; Raffinade, Prima, prompt, ab Wien 34 fl. 50 kr. G., 35 fl. W.; Würfelzucker 34 fl. 50 kr. G., 35 fl. W.; Melis 34 fl. G., 34 fl. 50 kr. W. - Spiritus, per 10,000 Literperzent, unverändert, prompt, kontingent ab Wien 18 fl. 62 1/2 kr. G., 18 fl. 87 1/2 kr. W. - Küßöl, per 100 Kilogramm, sehr fest, prompt ab Wien 35 fl. G., 35 fl. 50 kr. W.; per September-Dezember 35 fl. G., 35 fl. 50 kr. W.; per Januar-April 36 fl. G., 36 fl. 50 kr. W.; Leinöl, per 100 Kilogramm, fest, englisches, prompt, ab Wien 31 fl. 50 kr. G., 31 fl. 75 kr. W. - Deliaaten, per 100 Kilogramm, sehr fest: Kothreps per Februar-März ab Wien 15 fl. 90 kr. G., 16 fl. W. - Petroleum, per 100 Kilogramm, sehr fest: galizisches, stand. white, prompt und per Herbst, ab Wien 19 fl. 75 kr. G., 20 fl. W.; faulfaßiges, prompt, ab Triest 6 fl. 25 kr. G., 6 fl. 50 kr. W.; Fimmaner, prompt und per Herbst, ab Wien 21 fl. G., 21 fl. 25 kr. W.; amerikanisches, Fimmaner

22 fl. 25 kr. G., 22 fl. 50 kr. W. - Fettwaaren, per 100 Kilogramm, ruhig; Schweinefett, Stadtmaare, infusives Fett, prompt, erste Kosten, ab Wien 64 fl. G., 65 fl. W.; Speck, weiß, exkl. Packung, 57 fl. G., 58 fl. W.; Unschlitt, Ausschnitt 30 fl. G., 31 fl. W. - Kolonialwaaren. Kaffee, per 100 Kilogramm, fest; Santos superior, prompt, ab Triest 97 fl. G., 98 fl. W.; detto good average 92 fl. G., 94 fl. W.; detto fair average 87 fl. G., 89 fl. W.; detto regular 86 fl. G., 88 fl. W.; detto ordinär 82 fl. G., 84 fl. W.; detto Ceylon, highgrown 127 fl. G., 137 fl. W.; detto lowgrown 118 fl. G., 120 fl. W.; detto Perl 132 fl. G., 137 fl. W.; detto Portorico 116 fl. G., 120 fl. W.; detto Rio Lavé 102 fl. G., 112 fl. W.; detto Java, gelb, mittel 100 fl. G., 104 fl. W.; detto Menado 127 fl. G., 132 fl. W.

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 26. und 27. Oktober. -

Angekommen in Budapest: "Szt. Pál" des Thomas Fleischmann, beladen in Hof für Deutsch und Pollak mit 1085 Mztr. Weizen und 1600 Mztr. Hafer. - "Karolina" der Alton u. Komp., beladen in Palanka für J. Ruffo Söhne mit 950 Mztr. Weizen und 1999 Mztr. Hafer. - "Borac" der J. u. M. Weiß, beladen in Neuhaj für Lansberger und Spitzer mit 6000 Mztr. Weizen. - "Bela" der Jakob Freund's Söhne, beladen in Tolna für J. Freund's Söhne mit 840 Mztr. Weizen und 350 Mztr. Hirse. - "Gambetta" des W. W. Fischer, beladen in Petrovich für Schlefinger und Polakowics mit 2296 Mztr. Weizen. - "Ceitnje" des Karl Szoner, beladen in Uda für Moriz Weiskmann mit 1518 Mztr. Weizen und 2011 Gerste. - "Zombor" des Karl Szoner, beladen in Verbab für Schlefinger und Polakowics mit 1900 Mztr. Weizen. - "Baja" des Karl Szoner, beladen in Verbab für Lansberger und Spitzer mit 3000 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 4 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Sigmund Weiß u. Komp. mit 1700 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für G. Guttentag mit 800 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 12 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für G. Guttentag mit 1300 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 14 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlefinger und Polakowics mit 2599 Mztr. Weizen und 65 Mztr. Hirse. - "Pannonia" des Franz Köth, beladen in Szegedin für Sal. Beer u. Komp. mit 3200 Mztr. Weizen. - "Géza" des Max John, beladen in Neuhaj für Lansberger und Spitzer mit 2200 Mztr. Weizen. - "Irma" der Fris und Molnár, beladen in Dorzja für Karl Lebach mit 2050 Mztr. Weizen. - "Nahi" der Freund und Trebits, beladen in Zenta für Jacques Beer mit 2698 Mztr. Weizen. - "Apostol" des Daniel András, beladen in Töröfbecke für Mor. Kohn u. Sohn mit 300 Mztr. Weizen und 1478 Mztr. Gerste. - Schlepp Nr. 22 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Gr.-Becskerek für M. Schumann mit 5500 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 28 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Szt. Miklós für Armin Kohn mit 4100 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 39 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Alt-Kanizja für Armin Kohn mit 4300 Mztr. Weizen. - "Marie" des M. Weindl, beladen in Verbab für M. Weindl mit 3300 Mztr. Weizen. - "Szt. György" des L. Dunyverfky, beladen in Palanka für L. Dunyverfky mit 4100 Mztr. Weizen. - "Reménylég" des Mathias Gjes, beladen in Decsöd für S. Fleischl mit 3424 Mztr. Weizen. - "Bertha" des M. John, beladen in Zenta für Hermann Popper u. Söhne mit 3197 Mztr. Weizen. - "Lividek" des Karl Szoner, beladen in Verbab für Heinrich Freund's Söhne mit 1937 Mztr. Weizen und 275 Mztr. Hirse. - "Haladás" des J. Schleicher, beladen in Moholy für M. Heller u. Komp. mit 3100 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 34 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Töröfbecke für Schleinger und Polakowics mit 4199 Mztr. Weizen. - "Laura" der A. Anon u. Komp., beladen in Upatin für Kalnoky und Simon mit 2247 Mztr. Weizen. - "Megyer" des J. Eggenhofer, beladen in Mojolin für J. Ruffo Söhne mit 3199 Mztr. Weizen und 1000 Mztr. Hafer. - "Bátor" der Szarvas u. Komp., beladen in Neuhaj für J. Ruffo Söhne mit 2799 Mztr. Weizen. - "Victoria" des M. Weindl, beladen in Verbab für M. Weindl mit 3100 Mztr. Weizen. - "Kosalia" des A. Fernbach, beladen in Szivác für A. Fernbach mit 2850 Mztr. Weizen. - "Janka" des Karl Lebach, beladen in Veprovay für Karl Lebach mit 2300 Mztr. Weizen. - "David" des A. Lebach, beladen in Szivác für A. Lebach mit 3700 Mztr. Weizen. - "Adam" des A. Lebach, beladen in Cserevenfa für A. Lebach mit 4700 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 3 der Franziskanat-Gesellschaft, beladen in Alt-Kanizja für Armin Kohn mit 3800 Mztr. Weizen. - "Johanna" des M. Krivocsis, beladen in Jorf für Heinrich Weiß mit 1950 Mztr. Weizen und 1800 Hafer. - "London" des Philipp Weiß, beladen in Esseg für Gedrich und Straub mit 2999 Mztr. Hirse.

Frankfurt nach Raab: Schlepp Nr. 22 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Kula für Straßer und König mit 2991 Mztr. Hafer. - "Merander" des L. Dunyverfky, beladen in Veprovay für L. Dunyverfky mit 3800 Mztr. Hafer.

Pester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 28. Oktober. An der heutigen Sonntagsbörse war das Geschäft schwach, die Tendenz aber fest; österreichische Kreditaktien mit 313 bis 312.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.90 bis 101.82 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 92.82 1/2 bis 92.92 1/2 gemacht.

Auszug aus dem "Közlöny".

Konkursaufhebungen. Des Johann Günshberger in Gr.-Kanizja; des Michael Trebichovsky in Z.-Ugróc.

Budapester Todtenliste.

- Vom 27. Oktober. -

Stephan Lengyel, 80 J., Adermann, 4. Bez. Armin Müller, 27 J., Beamter, 7. Bez. Eva Halletner, 5 J., Gärtnerstochter, 7. Bez. Karl Müller, 4 J., Tagelöhnersohn, 9. Bez. Joseph Biray, Oberst-

lieutenant, 1. Bez. Hermine Macek, 19 J., Tagelöhnerin, 8. Bez. Marie Rigoni, 2 J., Arbeiterstochter, 8. Bez. Armin Ede Guttman, 36 J., Agent, 7. Bez. Johanna Fischer, 56 J., Arbeiterin. Rosa Farkas, 34 J., Dienstmagd, zugereift. Michael Biragh, 48 J., Tagelöhner, 8. Bez.

Korrespondenz der Redaktion.

M. R., Bág-Besterce. Das Mauthregal wird nicht abgeschafft. - A. G., Zip s. 1. Die Lizenzgebühr hat er ganz zu zahlen bei Ihnen wahrscheinlich 10 fl., die Schanksteuer beträgt nur bei mehr als fünfziggrädigen 15 Kreuzer per Liter, welche der prof. Kaufmann ebenfalls bezahlen muß. 2. Ja. 3. Nein, das ist nur dem Fabrikanten gestattet. - L. S. 263,394. Bis 10. Januar f. J. an die Finanzdirektion; Sie müssen um die Lizenz für ein Wirthshaus mit dem Ausschank der von Ihnen erwähnten Getränke einkommen. - D. Es bleibt die bisherige Bestimmung in Kraft. - J. S., Trsten a. 1. Nur unter 50 Liter. 2. So wie bisher. 3. Ja, aber nur zum bisherigen Minimalpreis, folglich würde es sich nicht auszahlen. 4. Ohne Lizenz nicht. 5. Gesteigt. 6. Nicht gezogen. - Abonment Szepes-Ofal u. Freilich erst am 31. Dezember 1889. - Alfó-Fehérmegeye. 1. Der jehige Pachtvertrag bleibt bis Ende 1889 in Kraft, aber die Schankgebühr ist auch schon für das nächste Jahr an den Staat zu zahlen. 2. Warum? Weil ein thatsächlicher Unterschied besteht. 3. Verbotten, weil es der Gesetzgeber für nöthig hält. 4. Nicht tarppflichtig. 5. Nicht gezogen. - E. S., P a n c s o v a. Die auf Privilegien beruhenden Rechte werden abgelöst. - L. M. K. 1. Offen nicht, nur Nebengeschäft. 2. Die zur Ausübung des Ausschankes unbedingt gehörenden Gebäude bleiben bis 31. Dezember 1889 beim Pächter, denn bis dahin sind die jehigen Verträge gültig, dann werden sie entweder an den Eigentümer zurückfallen oder abgelöst werden. 3. Nein. 4. Die Kautions wird als Zahlung für das vierte Quartal 1889 einzurechnen sein. 5. Für Wein und Bier wird ja die Verzehrungssteuer auch jetzt schon gezahlt, künftig kommt beim Ausschank noch die Schanksteuer (2 kr. per Liter) und die Lizenzgebühr hinzu. 6. Vielleicht. - Nr. 263,112. 1. Zum Ausschank ja, zum Kleinerverkauf nein. 2. Wo immer, wenn es der Finanzdirektion beliebt. 3. und 4. Ja. 5. Nicht gezogen. - M. A. F. Die Lizenz zum Kleinerverkauf kann schon für 1889 erlangt werden, das Gesuch ist spätestens bis 10. Januar 1889 bei der Finanzdirektion einzureichen; die an den Staat zu zahlende jährliche Schankgebühr ist durch §. 12 des Gesetzesentwurfes geregelt, die Höhe der von den Regalberechtigten zu zahlende Schanksteuer hängt von der Gradfähigkeit ab; hierüber bestimmt §. 17. Jene Häuser schwerlich. - W. P., Tég lás. 1. Wegen des Ausschankes brauchen Sie keine Schritte zu thun, wegen des Kleinerverkaufes müssen Sie bis 10. Januar f. J. das Gesuch einreichen; 2. Ihr Rudolf-Los ist am 1. Oktober 1887 mit 12 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - R. M. 1. Im Großvertrieb tritt keine Minderung ein; 2. Schaden kann es nicht; 3. vielleicht; 4. beschränkt auf Ihren Wohnort; 5. an Lizenztare 8-24 fl. an den Staat, als Schanksteuer zwei Kreuzer per Liter an die Stadt; 6. unentgeltlich. - G a f w i r t h, D. Ihr Vertrag bleibt bis 31. Dezember 1889 in Gültigkeit, wegen der weiteren Lizenz haben Sie bis 1. Dezember f. J. ein Gesuch an die Finanzdirektion zu richten; für das nächste Jahr wird bei Ihnen Niemand eine Schanklizenz erhalten. Wir haben von jenen Kosten keine Zehungsliste. - L. B., T é t e n y. Der Vertrag bleibt bis Ende 1889 in Kraft. - Nr. 5555. Der Prozeß hat sich im Juli 1883 abgespielt. - Nr. 1000. 1. Er ist nicht verpflichtet; 2. ja. - Nr. 933. Unter Jolt. - G. B., M o n o s t o r f e g. Wenn die Vorstehung sachfällig wurde, so muß wohl, obgleich uns kein Rechtsgrund bekannt ist, im Vorhinein gezahlt werden. - Alter Abonment, G r o ß s u r á n y. Refuriren Sie an den Verwaltungsausschuß um Ermäßigung; in Wien kann er nicht zahlen. - Nr. 259,236. Trachten Sie mit der Gemeinde friedlich ins Reine zu kommen, denn es gäbe doch einen zweifelhaften Prozeß, selbst wenn Sie die Lizenz erhalten. Die Verträge erschließen am 31. Dezember 1889. Der Berechtigte ist nach unserer Ansicht der Pächter. - J. R., P á k o r d. 1. Nach den bisher gültig gewesenen Bestimmungen, nur kommt die Lizenztaxe und die Schanksteuer hinzu; 2. das hängt vom Vertrage ab; 3. zwei Gulden; 4. nichts geschieht, denn der Vertrag gilt bis Ende 1889; 5. das hängt von der Finanzdirektion ab; 6. Geburtschein. - M. G., S e b e s. Es ist jedenfalls zweckmäßig, einen Gewerbeschein zu lösen, weil bei der Ertheilung von Schanklizenzen diejenigen bevorzugt werden, welche nachweisen können, daß sie bisher ein Schankrecht besaßen. - E. S., S á r v á r. Nicht im eigenen oder gepachteten Weingarten erzeugter Wein darf ohne Einwilligung des Regalberechtigten nicht in gestiegten Flaschen verkauft werden. - Alter Abonment, N e u p e s t. Nach Insultentretten des Schankgesetzes wird es keinen Ausschank oder Vertrieß ohne finanzbehördliche Lizenz geben. - E. S., P u t n o f. Nach der Vollzugsverordnung zum Spiritussteuergesetz werden weniger als 5 Hektoliter Spiritus auf einmal nicht denaturirt und es wird überhaupt Spiritus nur für Diejenigen denaturirt, welche mindestens 60 Hektoliter per Jahr brauchen; dagegen unterliegt der Bezug von unter finanzbehördlicher Aufsicht stehenden Fabriken oder aus Freilagern keiner Beschränkung in Betreff des zu beziehenden Quantum. - M. S., S c h e m n i k. In Betreff Ihrer Anfragen verweisen wir Sie auf den zweiten Theil der an "Abonment, Turán" ertheilten Antwort. - E. S., H o d r u s b á n y a. Die Ertheilung oder Verweigerung hängt von der Finanzdirektion ab. Mit 1. Januar, wenn der Reichstag das betreffende Gesetz bis dahin fertig bringt. Die Sache ist nicht erlaubt. Es genügt die Benennung des Amtes in Budapest; ob und welche Verzente zu zahlen sind, ist uns nicht bekannt. - L. D., K a l o z. Die Gemeinde ist im Rechte. - J. S c h, B u d a p e s t. Sie müßten sich direkt und persönlich an den Finanzminister wenden, und zwar an einem seiner Empfangstage, aber es ist fast gar keine Aussicht, daß er auf Ihre Bedingung eingehen würde. - W. M., N e u t r a. Nach G.-N. 47 von 1887 ist die ausgegohrene Flüssigkeit mit 1 fl. per Hektoliter zu versteuern. - A. S., T ó t m e a v e r. Nicht Gesandter, sondern Konsul;

Vorname Max; Radialstraße 35. — F. S., Pozce na. Nehmen Sie den Durchschnitt des verbleibenden Einkommens von 1882 bis 1886, ziehen Sie 10 Prozent ab und multiplizieren Sie den Rest mit 20. — S. G. R. 1. Der Vertrag muß bis 31. Dezember 1889 gehalten werden; 2. für den Ausschank nicht, wohl aber für den Kleinverleiher, wenn er ihn überhaupt betreibt; 3. die Pachtsumme ist nach wie vor zu zahlen. — J. B., Szerb-Bóka. Sie werden die Lizenztaxe (10 bis 30 fl.) und die Schanksteuer in der von Ihnen angegebenen Höhe zu zahlen haben. — H. W., Trencsín-Teplicz. 1. Sie müssen den Kontrakt bis 1. April einhalten, von einem Schadenersatz kann keine Rede sein; 2. nicht gezogen. — Regalbeiker S. Die Erhebung wird erst geziehen. Sie müssen Ihren Anspruch bis 31. März beim Steuerinspektor anmelden. — Wodchenmark. Es läßt sich gegen sie nichts thun; jene Genossenschaft ist noch im Konkurs. — J. R. S. Ist darunter ebenfalls verstanden. — S. S., Jákó. Für 1889 werden Sie die Pachtung haben, die für 1890 vorausgezählte Summe müssen Sie als Ihre Forderung gegen den Regaleigentümer bis 31. März 1889 beim Steuerinspektor anmelden. — H. G., Budapest. Ihr Kreditlos S. 3599 Nr. 67 ist am 2. Januar 1879 mit 200 fl., die Rudolflos Serie 1493 Nr. 10 und S. 1944 Nr. 28 am 1. Oktober 1884, beziehungsweise am 1. April 1886 mit je 12 fl., das 1864er Los S. 1586 Nr. 93 am 1. Dezember 1886 mit 200 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — L. U., Zala-Sójtör. Ihr Rudolflos S. 856 Nr. 5 ist am 1. Oktober 1888 mit 12 fl. gezogen. — Steuer Abnehmer, Karlsburg. Ihre Reglewick-Lose Nr. 5945, 41,961 und 64,830 sind mit je 10 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — J. St. und S., Neuhäusel. Ad 1. Ihre Lose sind nicht gezogen. Ad 2. Sie können ein Gesuch an die Finanzdirektion um Nachlaß der Steuer für den zu Grunde gegangenen Spiritus richten. — S. G. Die Verordnung, wonach der Minimalpreis für Wein, Rum und Liqueure beim Verkauf in gezeigten Flaschen auf einen Gulden erhöht wird, besteht allerdings. — Langjähriger Abonnent, Trencsín. Eine Serie 13,679 der 1864er Lose gibt es nicht; das 1854er Los S. 464 Nr. 5 ist am 1. April 1887 mit 300 fl. RM., die anderen Lose sind nicht gezogen. — S. S., Kerepfalu. Ihr ungar. Kreuzlos S. 3362 Nr. 39 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — A. F., Neufohl. Ihr österr. Kreuzlos S. 4808 Nr. 8 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen. — G. K. J. v. M. Ad 1. Der Sitz der Gesellschaft ist in Debenburg. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — 175, Poprad. Der Käufer hat Recht, Sie können nur den Betrag verlangen, um welchen die Spiritussteuer gestiegen ist, d. i. 24 fl. per 10,000 Literperzent. — L. U., Sójtör. Das Rudolflos S. 856 Nr. 5 ist am 1. Oktober 1888 mit 12 fl. gezogen. — D. H., Siklós. Die Kisfaludy-Gesellschaft dürfte in kurzer Zeit einen Konkurs auf eine Erzählung auszusprechen. Im Uebrigen hat die Verlagsanstalt Singer und Wolfner einen Preis auf einen Roman ausgesetzt. —

S. R., Erdviki. Wir können Ihnen keine Auskunft geben. — M. R., Budapest. Der Raum unseres Blattes und unsere Zeit erlaubt uns die Beantwortung solcher Fragen nicht. — E. G., Klausenburg. Es heißt: „jedes Menschen“. — H. H., Budapest. Es gibt deren eine ganze Menge; wollen Sie sich an eine Buchhandlung wenden. — B. T., Zám-békt. Rein. — A. K., Drovác. Mädchen werden zum Telegraphenkurse derzeit nicht zugelassen. — F. G. 1888. Ad 1: Wenn die Steuer nicht bereits vom Händler oder Fabrikanten entrichtet wurde, hat sie der Konsument zu bezahlen. Ad 2. Die Spiritussteuer wird sofort beim Ausfolgen aus der Fabrik oder dem Freilager entrichtet, die Schanksteuer ist am Verbrauchsorte zu bezahlen. — J. F., Satorisye. Ihre Pálffy-Lose Nr. 42,773 und 67,899 sind mit je 60 fl. RM. gezogen. — Abonnent J. M., Tokaj. Ihr ungarisches Prämienlos S. 3825 Nr. 30 ist am 15. April 1883 mit 140 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. — 261,943. Durch den Verkauf von denaturirtem Spiritus wird das Recht des Verkaufs von gewöhnlichem Spiritus und Liqueuren in gezeigten Flaschen nicht alterirt. — M. G., Csurgó. Ihr italienisches Kreuzlos S. 9507 Nr. 41 ist in der Amortisationsziehung, die anderen Lose sind nicht gezogen; von den Coupons der Türkenlose werden nur die bis Ende 1875 fälligen eingelöst, die später fälligen nicht. — F. u. S., Mokrin. Solange die Regalrechte noch bestehen, haben Sie sich mit dem Regalienpächter abzufinden; Ihr Los ist nicht gezogen. — Dr. L. G., Torzsa. Von Ihren Türkenlos-Coupons werden die von 1873 bis Ende 1875 fälligen von der Anglo-öferr. Bank in Wien eingelöst, die später fälligen werden nicht eingelöst, müssen aber am Lose bleiben. — S. S., Eperies. 1. In dem Falle, wenn die betreffenden Spirituosen mehr als 50grädig sind; 2. Gesuch an die Finanzdirektion vor dem 10. Januar f. J. — 48. Der Vertrag wird erst am 31. Dezember 1889 eingelöst, bis dahin sind alle Verträge gültig. — M. S., Aranyos-Maróth. 1. Wenn Sie mit den Ausschankern Kontrakte haben, so ist der Wortlaut derselben maßgebend, über den Einkauf ist im Gesuchentwurf nichts gesagt; 2. die Kleinverleiher dürfen in offenen Gefäßen nichts verkaufen, für das Minimum derselben bleiben die bisherigen Vorschriften gültig. — 261,295, Tihany. 1. Für 1889 bleibt der bisherige Vertrag, die Schanksteuer ist dem Regaleigentümer, die Lizenztaxe an das Aezar zu zahlen; 2. der Kleinverleiher darf nur in geschlossenen Gefäßen oder Flaschen verkaufen; 3. er hat seine Weinfehlung anzumelden und ebenso vorzuzeigen, wie es bisher üblich war; 4. nicht gezogen. — Alter Abonnent, Waizen. Sie müssen noch vor dem 10. Januar f. J. das Gesuch um die Lizenz zum Kleinverleiher bei der Finanzdirektion einreichen und wenn Sie sie erhalten, was sehr wahrscheinlich ist, kann der bisherige Verkauf fortgesetzt werden. Ueber den letzten Satz können wir Ihnen keinen Aufschluß geben. — Schreiber in B. 1. Dem Namen nach schon jetzt, doch bleibt das Meiste von den jetzigen Verhältnissen noch ein Jahr lang bestehen; 2. Ihr Vertrag gilt bis

zum Ablauftage; 3. auch in Marktorten und Dörfern; 4. die Verträge bleiben bis Ende 1889 in Kraft; 5. das Schankrecht bleibt beim Pächter, was jedoch die Ertheilung von Lizenzen zum Kleinverleiher nicht hindert; 6. die Schanksteuer ist in diesem Jahre dem bisherigen Regaleigentümer, die Lizenztaxe dem Aezar zu zahlen. — ABC. Sie dürfen ihn wo immer halten und auch offen verkaufen, das Quantum ist nicht vorgeschrieben. — Nicht Geleg, sondern Verordnung, bei jedem Buchhändler, den Preis kennen wir nicht. — L. S., Turóc-Szt.-Márton. Sie können einen Kleinverleiher erhalten, wenn Sie bis 10. Januar ein Gesuch bei der Finanzdirektion einreichen und diese Ihnen die Lizenz ertheilt; eine Ausschanklizenz können Sie für 1889 nicht bekommen; für die weitere Zeit müßten Sie das Gesuch vor dem 1. Dezember 1889 einreichen. — J. R., Rosenbergl. Ihr Vertrag muß bis Ende 1889 eingehalten werden. — Nr. 261,248 in B. Gilt bis Ende 1889. — J. W., Sümeg. Unterliegt der Konsumsteuer nicht. — H. G., Orlo. Der bestehende Vertrag dauert bis Ende 1889 fort, dann erlöcht er, selbst wenn er noch auf weitere Jahre lautete. — E. P., Bulek. Nicht verpflichtet. — S. L. Ad 1. Ihr Prämienlos ist nicht gezogen. Ad 2. Wir werden die beiden Losgattungen künftig notiren. Ad 3. Jósziv-Lose notiren 3.30 G., 3.50 W., in den anderen Losen war hier noch kein Geschäft. Ad 4. Sie werden den Prozeß wahrscheinlich nicht gewinnen, da Sie nicht das Recht gehabt haben, die Waare zurückzuschicken, sondern selbe dem Sender zur Verfügung zu stellen und aufzubewahren die Pflicht gehabt hätten. — S. R., Villány. Senden Sie uns die ganze Frage ein, denn wir können uns an Ihren vorigen Brief nicht mehr erinnern. — Amerika. Die Legitimation genügt, aber in Newyork müssen Sie sich auf Bekannte berufen und über Existenzmittel für die erste Zeit des Aufenthaltes ausweisen. Ein Paß und auch eine Reise-Erlaubniß werden Militärfreien, die durch den Vizekonsulrichter beim Ministerium des Innern darum ansuchen nicht verweigert.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: F. H. u. S., Ruma, — F. B., Remti, — J. R. G., — J. L., Bekprim, — W. S., Lipto-Szt.-Miklós, — M. S., Neutra, — R. R., Ruma, — S. H., Haligócz, — alter Abonnent, Crajova, — A. W., Bedegh, — M. L., Bilis, — kaufmännisches Kasino, Galgócz, — S. F., Póstyén, — S. W., Janófalú, — W. L., Szepes-Ojalu, — A. R., Bács-Novobello, — Café M., Galgócz, — J. W., Bel-latinéz, — J. K., Novoty, — B. D., Hatvan, — Remete, — Sub-Ab., Verhócz, — alter Abonnent L. J., Lipto-Szt.-Miklós, — M. S., Soóvár, — J. R., Semtin.

Herausgeber: Sigmund Bródy.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezzeff.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

**Eingesendet.**  
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen  
**In Dr. LEITNER'S**  
seit 45 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Zrommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten etc., auch brüchlich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgebübel geheilt und auf Ver-langen Medikamente besorgt.  
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

**Geld-Vorschüsse**  
auf alle Gattungen Lose, Werthpapiere, Staatsobligationen, Aktien, Gold- und Silbermünzen erttheilt zu den billigsten Zinsen  
**Beimel Lajos,**  
Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, IV., Hersemetergasse 6.

**Ziehung schon am 1. November.**  
**Basilika-Lose.**  
gegen Barzahlung zum Tagescourse oder auf Ratenzahlungen:  
2 Stück in 38 Monatsraten á fl. —.70  
3 " " 38 " " " 1.05  
5 " " 38 " " " 1.75  
**Ungar. Rothe-Kreuz-Lose**  
2 Stück in 35 Monatsraten á fl. 1.—  
3 " " 35 " " " 1.50  
5 " " 35 " " " 2.50  
Die das sofortige Spielrecht genießenden Ratenbriefe werden nach Bezahlung von 2 Raten ausgefolgt. Für recom. Zufendung sind 20 Kr. mehr zu senden. Die Originallose befinden sich stets in unseren Kassen und können wann immer bestichtigt werden.  
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des  
**„Mercur“ (S. Politzer), Budapest,**  
Dorotheagasse 12.  
Agenten werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen.

**Ziehung am 2. November.**  
**BASILIKA-LOSE.**  
Jährlich 3 Ziehungen: 1. März, 1. Juli, 1. November.  
Haupttreffer 50.000, 20.000, 15.000 fl. ö. W.  
Original-Lose gegen Kassa gegenwärtig fl. 9.  
**Ratenbriefe:**  
auf 3 Lose in 35 Raten á fl. 1.10  
" 5 " " 36 " á fl. 1.80  
" 10 " " 36 " á fl. 3.60  
Gegen Erlag von 2 Raten erhält der Käufer den mit Serien und Nummern versehenen Original-Ratenbrief und bilden alle während der Einzahlung entfallenden Treffer sein alleiniges Eigenthum.  
**PROMESSEN á fl. 1 inkl. Stempel.**  
Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision acceptirt.  
**Wechselhaus H. Fuchs,**  
BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 9. 26210

Echt franz. Cognac.  
  
Echt franz. Cognac.  
**Rouyer, Guillet & Cie.**  
**Cognac**  
Fines champagnes. — Bedeutendste Exporteure.  
Alleinverkauf für Ungarn bei 26159  
**Josef Zwack & Cie.,**  
Budapest, IX., Uellöerstrasse 19.  
Original-Flaschen stets vorrätzig.

## Allerlei.

**(Unwillkürliche Situationskomik.)** Die „Faust“-Vorstellung am 24. Oktober in der Pariser Oper gestaltete sich sehr bewegt und heiter. Nach der Gartenzene wurden Margarethe (Madame Escalais), Faust (Zerome) und Mephistopheles (Blangon) vor die Bühne gerufen. Die Drei erschienen, um sich zu bedanken, verspäteten sich aber etwas am Rand der Rampe und auf einmal fiel der Vorhang und trennte Mephisto von dem Paare, dessen Liebe er begünstigt hatte. Natürlich lachte das Publikum, als es den Teufel so ausgeschlossen sah. Blangon wollte nun auf einer der Seiten des Vorhanges wieder auf die Bühne zurückkehren, aber sowie er die Querstange überschreiten wollte, ging der Vorhang in die Höhe und nahm ihn mit sich in die Lüfte. Das war spassig, aber auch sehr gefährlich und Alle auf der Bühne riefen: „Vorhang herab!“ Endlich senkte sich derselbe und setzte Herrn Blangon noch immer außerhalb der Bühne ab. Dieser heulte sich nun, über die Rampe zu schreiten und in das Orchester hinabzufliegen, um von unten aus zurückzukehren. Als man ihn auf der Bühne nicht zurückkommen sah, wurde der Vorhang noch einmal aufgezogen und sein Kamerad Melchisedek, der ihn suchte, machte Zeichen der größten Bestürzung, als er ihn nicht sah. Kurz, das Publikum wand sich vor Lachen, nachdem es einen Augenblick durch die wirkliche Gefahr Blangon's in Aufregung versetzt worden war.

**(Die an Kaiser Wilhelm)** während seines Aufenthalts in Rom eingekaufenen Bittgesuche überreichen die Zahl 5000. Einen bedeutenden Bruchtheil dieser Bittbriefe bilden die unvermeidlichen Huldigungsverse, Lieder, Kompositionen, Zeichnungen, Bilder etc. etc., deren Urheber, wie schon erwähnt, meist nach einem preussischen Orden lüftern waren. Merkwürdigerweise war unter den Bittstellern das französische Element in hervorragender Weise vertreten. So petitionirte die in Rom weilende Richte Victor

Hugo's, Gräfin Clementine Hugo, die frühere Revolutionärin, jetzige Vorsteherin eines Waisenhauses, um allerhöchsten Zuspruch zu Gunsten ihrer Anstalt! Welchen Bescheid die — übrigens sehr lebenswürdige und sympathische — Französin erhalten, ist unbekannt. Die übrigen Bittsteller vertheilten sich auf die große Menge jener Parasiten, die mit ihren Zammerepisteln Papst und König, Gott und Welt in gleicher Weise bei passenden Gelegenheiten bedenken.

**(Eine Zeitungsfrage.)** Die Schweizergarde im Vatikan ist seit dem Besuche des deutschen Kaisers in den heiligen Hallen, die der Papst bewohnt, sehr erregt. Die prächtigen Gestalten, deren Hellebarben nie Blut sahen, stecken, wenn sie nicht gerade in Einzel-Individuen zerstückelt Wache stehen, die hochbehelinten Köpfe zusammen und machen Miene, trotz der Heiligkeit des Ortes, laut ihren Unwillen kundzugeben. Es ist auch nichts Geringses, was die guten Leute so aus Rand und Band gerathen läßt. Sie haben nämlich eine Spur davon erhalten, daß der deutsche Kaiser, der als ein splendor herab bekant ist, für sie ein anständiges Trinkgeld zurückgelassen habe, aber es rührt sich nichts davon. Sie behaupten, ganz genau zu wissen, daß der Kardinal-Staatssekretär einen schweren Beutel Geld vom Kaiser zu dem Zwecke eingehändigert erhalten habe, daß er den Inhalt an die päpstlichen Wachen vertheile; aber Se. Eminenz thut gar nichts dergleichen und will vielleicht von dem Gelde, das mit Fug und Recht ihnen gehört, nichts auslassen! Wenn in dieser Angelegenheit nicht Wandel geschaffen wird, kommt vielleicht gar der alte Spruch zur Geltung: „Kein Geld, keine Schweizergarde.“

**(Garantirt frische Eier.)** Aus New York wird geschrieben: John R. Haskley jun., ein junger Advokat und Vorstandsmitglied der „New Yorker frische Eier-Versorgungskompagnie“ hat folgende „enterprise“ ausgeheckt, um die Garantie zu umgehen, welche von Kunden in Bezug auf die Frische der Eier vielfach ver-

langt wird. Die Kompagnie hat ein Kapital von 10,000 Dollars darauf verwendet, um eine Anzahl der fruchtbarsten und fleißigsten Hennen anzukaufen, die in dazu erbauten Ställen unter der Aufsicht einer Anzahl von für diesen Zweck geschulten Leuten stehen werden. Den Kunden der Gesellschaft wird fortan statt der Eier eine Henne am Abend ins Haus getragen, damit dieselbe ihre Eier in nächster Nähe des Frühstückstisches während der Nacht legen kann. Die Henne befindet sich in einem geflochtenen Korbe, ist mit Wasser und Futter versehen, jedoch durch einen Knebel über dem Schnabel am „Gackern“ verhindert, um die schlummernden Bewohner nicht zu stören. Der Thierzuchtverein von New York, dem die Einrichtung zur Begutachtung vorgelegt wurde, erklärt, daß diese Behandlung den Thieren keinerlei Schaden oder Schmerz zufüge. Das neue System ermöglicht es also dem Konsumenten, gegen keinen höheren als Marktpreis der Eier die Fabrikation derselben selber zu beobachten, sich also von der Frische augenscheinlich zu überzeugen, dagegen läuft derselbe aber das Risiko, trotz seiner Vorherbezahlung auch einmal Eier auszugeben — denn für die Sicherheit des Legens ihrer Hennen garantiert die Gesellschaft nicht, wie in ihrem Circular zu lesen. Der Preis wird nur für ein Ei entrichtet; legt die Henne mehr, so macht das keinen Unterschied, legt sie weniger — auch nicht.

**(Der Doppelselbstmord im Starnberger See.)** Man schreibt aus München: Die im Starnberger See aufgefundenen zwei Frauenleichen (Mutter und Tochter) wurden bereits identifizirt. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor, der damit im Zusammenhange zu stehen scheint, daß zunächst die Tochter wegen einer Reihe von Betrugsfällen (Ladenschwindereien) strafrechtliche Aburtheilung zu gewärtigen hatte. Die beiden Unglücklichen sind Frau und Tochter des Kassiers der Kunstausstellung im Glaspalast, Hensel. Frau Hensel war 40 Jahre alt, ihre Tochter Lydia 17 Jahre.

48.]

## Wenn man nicht vergessen kann.

Erzählung frei nach dem Französischen

von  
Max Haupt.

Dritter Theil.

5.

Suzanne fühlte sich von einer entsetzlichen Furcht vor diesem Phantom in der Einsamkeit ergriffen; sie bereute es fast, daß sie gekommen war; die Alte war jetzt furchtbarer als früher und das Kreuz, das in den Himmel ragte, war kein Symbol der Gnade, sondern öffnete seine Arme wie zu einem Fluche.

Unterdessen schritt die Alte, das schwarze Kreuz hoch empor haltend, langsam, sehr langsam den Hügel herab.

Eine schwarze Trägerin und eine schwarze Bürde auf der unendlichen weißen Fläche. Es schien Suzanne, als ob sich ihr in der bleichen Wüste der Kreuzträger eines unsichtbaren Leichenzuges näherte. Und sie stieg immer tiefer herab, die Alte, aufrecht und mit erhobenen Armen in dem fahlen Scheine der Schneenacht. Sie erreichte den Fuß des Hügels, betrat die Gasse, schritt immer gerade vor sich hin, hielt vor dem Hause an und als sie das Thor geöffnet hatte und mit dem Kreuze in der unheimlichen Behausung verschwand, war es, als ob die Führerin eines Leichenzuges in das Mystorium einer Gruft getreten wäre.

6.

Die Alte lehnte in der Helle, welche der Mond in das finstere Vestibule warf, das Kreuz gegen die Mauer, sie betrat die Küche, nahm eine Lampe, zündete dieselbe an, durchschritt das weiße Gemach, wo hie und da an den Wänden Kupfergeschirr glänzte, und richtete ihren Schritt nach der Treppe.

Mit ihrem gemessenen Gange, während dessen ihre Holzschuhe auf den Stufen fast taktmäßig erklangen, schien sie, indem sie das Licht erhob, irgend einem geheimnißvollen Ritus zu gehorchen, und sie erschien noch höher in ihrem engen Kleide, das die Farbe eines alten Leichentuches hatte. Im ersten Stocke breitete sich der tiefe Korridor, in welchem die Lampe eine Art bleichen Nebel hervorrief, nach rechts und links und verlor sich in der geheimnißvollen Dunkelheit und Stille; sie öffnete eine Thüre, trat in ein Zimmer, das einer Kapelle gleich und für Ruhe, Träumereien und innerliche Sammlung geschaffen schien. Auf dem mit einer Altardecke verhüllten Bette lag zwischen einem Kreuzfingerring und einem Buchszweige, mit der Miene, als ob sie schlief, und die Stirne mit einer Aureole aus Kupfer geschmückt, eine große Puppe, die fast einer kleinen Frau gleich und die Heilige dieser Kirche zu sein schien.

Allein der Einfluß der Zeit machte sich auch in diesem Zimmer geltend, wo ein alter Staub auf den Stageren, den Konsolen, auf den Glaskugeln der Rosenkränze und auf ihren Bändern lag, und die heiligen Bilder in ihren Fayencerrahmen hatten ein vergilbtes Aussehen angenommen und die anmuthige Figur der Puppe hatte nicht mehr die gemalte Frische ihres einstigen Lächelns; die Emailaugen erloschen wie menschliche Augen, die Haare waren

verbläut und die Rosen der Wangen gebleicht; das schöne Kleid aus weißer Seide und Spitzen hatte sich in gelbliche Lappen zerfasert, denn nichts währt ewig, selbst das nicht, was nie gelebt hat: der Leichnam einer Puppe.

Die lange Grete kniete vor dem Bette nieder, nachdem sie sich bekreuzt hatte. Sie betete leise, indem sie die Lippen rasch bewegte. Dann stand sie auf und hob die Puppe empor, mit der Behutsamkeit, wie man ein kleines krankes Mädchen aufzunehmen pflegt; sie drückte die Puppe an sich und trug sie mit sich fort. Dieselbe war bereits so arg mitgenommen, daß einer ihrer Arme beinahe herabgefallen wäre und bloß durch die Seide des Ärmels festgehalten wurde, und daß der kleine Kopf bereits an mehreren Stellen kahl war. Aber mit einem ekstatischen Blicke und einer Art Verkürzung auf dem Gesichte, dessen Runzeln sich vor Behagen zu glätten schienen, bewunderte die lange Grete die tranrigen Puppenreste. Sie machte den Eindruck, als ob eine gealterte Madonna das Kindlein, das gestorben wäre, lieblosend und anbetend in ihren Armen hielt.

Nachdem sie dann mit ihrem langsamen und festen Schritte in das Vestibule hinabgestiegen war, setzte sie die Lampe auf eine Steinplatte an der Seite des Kreuzes und schritt, die Puppe küßend, auf eine große Thüre zu, welche der Eingangsthüre gegenüberlag; dann ließ sie einen Flügel derselben auf und befand sich im Garten, der ganz weiß von Schnee und Mondlicht war.

Es war ein weiter, von hohen Mauern umringter düsterer Raum, in welchem hie und da, wie emporgestreckte Riesenfinger, hohe Fichten und Pappeln ragten. Das Ganze glich einer Kirchhofsecke, die noch leer ist und allmählig von Gräbern eingenommen werden soll.

Und ein Grab war hier auch schon gegraben. Inmitten des Gartens befand sich zwischen vier in die Erde gerammten und mit starken Stricken verbundenen Pfählen, welche Aufwürfe von Erde und Steinen stützten, eine gähnende Höhlung, die ziemlich schmal, aber lang war.

Die lange Grete trat auf die Grube zu und neigte sich zu derselben hinab; wie man ein Kind zu Bette bringt, so legte sie in die beschneite Höhlung die Puppe in dem weißen Kleide, das in diesem weißen Bette weniger bleich erschien, dann sagte sie, indem sie die Hände faltete:

— Fahre wohl, fahre wohl, mein süßer, kleiner Engel! Nun ruhest Du für immer, wie Du es wolltest; denn ich habe wohl bemerkt, daß es Dir trotz des Weihrauches und der schönen Reliquien dort oben in der Kapelle nicht gefiel. Deine Lippen und Deine Wangen verblühen, weil Du Dich langweiltest, und deshalb hat auch Dein Blick das Lächeln verlernt. Ich glaubte lange, daß Du lebstest; aber nein, Du warst todt und Du wolltest, wie die anderen Todten, in der Erde schlafen, wo man Ruhe findet, wo man wieder Kräfte gewinnt, um mittelst der Flügel, die uns dort wachsen, zum Himmel emporzusteigen. Ich bin auf den Friedhof jenseits des Berges gegangen; dorthin hat man vor einiger Zeit eine Frau gebracht, die Dir glich, die aber nicht Du warst, weil sie sich einem bösen Manne hingegeben; mein Engel bist Du allein, die stets nur Dir und mir allein gehört hat. Ich habe das Kreuz von dem Grabe der Anderen gerissen, um es auf das Dei-

nige zu pflanzen. Ach, wie wohl wirst Du Dich hier in diesem umfriedeten Garten befinden; wie ruhig wirst Du hier von dem nahen Paradies träumen! Du wirst kein Geräusch hören! Diese Erde, diese Steine, die ich hierher gebracht habe, werde ich auf Deinen Leib legen, aber nur allmählig, langsam, um Dich nicht zu verletzen, und Du wirst wie in einem warmen Neste schlafen.

Ich hätte Dir gerne ein prächtiges Grabmal errichtet, gleich denjenigen, die man auf den Friedhöfen der großen Städte sieht; es hätte Dir Freude gemacht, über Dir eine schöne Statue zu haben, die zu Gott betet, oder eine liegende Statue, die schlafen würde, wie Du. Ich konnte Dir kein so schönes Todtenlager geben, weil ich nicht reich bin.

Aber wenn der Winter vorüber, wenn die Erde wieder grün sein wird, werde ich täglich gehen, um die schönsten Blumen in Wald und Feld zu pflücken und an Festtagen soll Dein Grab mit Kränzen geschmückt sein, wie es in der Kapelle war, mit Blumenhaufen, auf welchen die Vögel und die Schmetterlinge rasten sollen. Und dann weißt Du ja, wenn es Dir an Etwas mangeln sollte, so brauchst Du mich bloß zu rufen, mit leiser Stimme; ich werde immer in Deiner Nähe sein, damit Dir nichts Böses widerfahre. Schlafe wohl, mein kleiner Engel! Ich werde oft traurig sein, weil ich Dich nicht sehen werde. Du warst so hübsch in der Kapelle, zwischen dem Buchszweig und dem Kreuzfingerring mit Deinem zitternden Glorienscheine. Ich fühlte mich so glücklich, Dich zu sehen, und wenn ich vor Dir betete, mein süßer Engel, war es mir, als ob das ganze Zimmer voll kleiner Engel wäre. Aber Du wolltest in der Erde ruhen, Dein Wille geschehe. Was mich tröstet, ist, daran zu denken, daß Du da bist, unweit von mir, und daß ich eines Tages, wenn ich neben Deinem Grabe sitzen werde, wie ich das immer thue, das Gras zittern sehen werde und die Steine werden erbeben und das Grab wird sich öffnen und Du wirst ganz weiß und noch ganz klein, mit großen Flügeln demselben entfliegen und Dich in die Luft erheben; und da Du gut bist, wirst Du mir ein Zeichen geben, Dir zu folgen, und Du wirst mich bei der Hand nehmen und mit Dir fortführen.

Sie schwieg.

Und sie beugte sich noch tiefer hinab und küßte die Stirne der Puppe, und indem sie mit beiden Händen Erde und Steine zusammenraffte, begann sie mit denselben den kleinen bleichen Körper zu bedecken; sie that das sehr behutsam, um demselben nicht wehe zu thun. Als das Grab gefüllt war, breitete sie auf demselben Alles aus, was noch von dem Erdaufwürfe übrig geblieben war, und das Grab wurde immer höher zwischen den vier durch Stricke miteinander verbundenen Pfählen. Dann kam die lange Grete wieder in das Vestibule zurück; sie nahm die Lampe wieder auf, sammt dem großen hölzernen Kreuze, pflanzte dasselbe in ein Loch hinter dem Grabe, das sie früher vorbereitet hatte, und die großen schwarzen Arme beherrschten nun den schweigenden und fahlen Garten.

Ein Geräusch veranlaßte sie, den Kopf zu wenden.

In der fahlen Dunkelheit näherte sich eine Frau, deren Gestalt von dem Scheine der Lampe bestrahlt wurde, der langen Grete.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 26. sz. Constantin abbé.

Vigjáték 3 felvon. Irta Halóvy, Crémieux és Decourcelle.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

A szökött katona.

Eredeti népszínmű 3 szakaszban Irta Szigligeti Ede.

Kopácsi Csendes Kósa Marton Horváth V. Halász Enyvári Imrei

Deutsches Theater. Bestes Gastspiel des Herzogl. Meisinger'schen Hoftheaters.

Was Ihr wollt, oder: Der heilige Drei-Könige-Abend.

Suffspiel in 5 Akten von Shakespear.

Drfino, Sebastian, Antonio, Schiffshauptmann, Valentin, Curio, Juncker Tobias von Mühl, Junfer Kristof von Weichenwang, Carl. Görner, Max Grube, Max Bed, Wilh. Arndt, Eb. Thönissen, D. Otto-Lorenz, Hr. Grevenberg, Agnes Gart, N. Schmidthoff

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM, Grosse Feldgasse 17.

Am 31. Oktober legtes Gastspiel der Geschwister Neumann; Tyroliens und Wiener Liederfängerinnen, der Familie André, Jongleurs und Equilibristen, der Familie Nisteh, Akrobaten und Tänzerinnen, sowie der dänischen Konzertfängerin Fr. Doe.

Pruggmayr's ORPHEUM Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der vorzüglichen Konzertfängerin Henriette Wallter. Auftreten der Wiener Original-Gesangs-Duetisten Edi und Biedermann. „DER DORFJUD.“

Stefan Raditsch' Konzertthalle zur „blauen Saige“ VII., Königs-gasse 15.

Heute zum 1. Male: Lord Boxl Das Bittgesuch Komische Szene v. F. Press, Musik v. Schindler Lebensbild von A. Girsh Novität! Grand Succes! Novität!

P. Simon's Bierhalle u. Restauration „zur Linde“

Ecke Badgasse und Elisabethplatz Nr. 1. Original Pilsner-Bier aus dem bürgerlichen Bräuhaus, sowie die feinsten Steinbrucher Hof- und Doppel-Märzen-Biere.

„Zur Stadt Lyon“

Marokko-Portiären, 4 Meter lang . . fl. 2.— Tigris „ 4 Meter lang . . fl. 2.50 Calcutta „ 4 Meter lang . . fl. 3.— Turkestan 130 breit 4 Meter lang . . fl. 8.— Smyrna „ „ „ „ „ fl. 10.— Lambrequins, „Angora“-Felle, Gobelindecken, Spitzenvorhänge, Bettdecken, Stores, Vitragen in grösster Auswahl.

Café Rujder, Königs-gasse, Cde Kazinczygasse. KONZERT

der neu organisirten ung. Damentapelle, unter Leitung des Fr. Hegedüs Janka. — Allabendlich Konzert der Cymbal-Virtuosin Fr. Kacz Sijella.

Denaturirter Spiritus.

Ich beehre mich den p. t. Kunden anzuzeigen, daß ich von meinem denaturirtem Spiritus, welcher zum Hausgebrauch und Industriezwecken bestens empfohlen werden kann, das Generaldepot Herrn

FERDINAND NERUDA

Droguist in Budapest, Hatvanergasse Nr. 7, übergeben habe und sind Bestellungen bis 100 Liter, welche zu Fabrikspreisen effectuirt werden, an obige Firma zu richten

Partiewaaren-Lokal

Herz Mór, Deakgasse 9, gelangen folgende Artikel fast zu halben Preisen, en Partie, zum Verkauf.

Hasen-Besatz, Blau-Fuchs, Chinchilla, 2 Breiten, Graue Silber-Hasen, Echte Bieber, Braune Hasenbälge, Federn-Muffen, Gefäße Sowüren, Damenkleider-Stoffe, Steier. Loden, Englische Wolstoffe zu halben Preis, Casuar, Flanelle, Reinwollene Winterstoffe, Schwarze Trauerstoffe, Mit Watte abgeheftete Atlatse.

Seidenplüsch, Patentstämme, Bassmentrie-Vänder, Spitzen, Spizentücher, Seidenwaaren. Bei dem großen Andrang ist die Bedienung durch vermehrtes Personal eine sehr flotte.

RENDEZ-VOUS! für die vornehmen Herren und Damen in dem Geschäft der Ganz Dávid és Tsa, Budapest, V., Badgasse 2 (im Dianabadgebäude).

Freiwillige Haus-Lizitation. Das Haus in der äußeren Trommelgasse Nr. 42, wird am 31. Oktober 1. J., Vormittags 10 Uhr, im Amtlokale: Torony-utca Nr. 1, 2. Stock, Thür Nr. 20, versteigert.

Die Hauptniederlage der ersten Produktiv-Genossenschaft der Klaviermacher Wiens, Budapest, IV., Waihergasse Nr. 24.

Kremser Senf, frisch gejottet, 5 Kilo-Probepack. 2 fl. 60 kr., bei Engros-Abnahme per Kilo 46kr. Netto.

Klaviere! zu verkaufen und auszuleihen. Christophplatz 8. Vom Novemb. ab J. Csaport.

Geld auf alle Gattungen Lose, Aktien, Depot- und Pfandscheine. Provinzspartasse Aktien, Gold- und Silbermünzen, den ganzen Coursewerth zu sehr mäßigen Zinsen ertheilt die Wechselstube J. Löry, Budapest, Hatvanergasse 17. (Gegründet 1875.)

Geheime Krankheiten sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstmedication, Harnschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunstaltung Univ. Med. Dr. Anton Garal, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chirurg, Budapest, IV., Schlangengasse 1. (Kizyb-utca).

Die renommirteste Prima Preussische Friedländer Salonkohle, Stück, Würfel und Nuss, in plombirten Säcken . . . a 78 kr. Netto 50 Kilogramm in ganzen Fuhrn . . . a 73 kr. = 1 Zollentner. Franks bis ins Haus oder in den Keller gestellt. Ferner: Preussische Förderkohle zu Fabrikzwecken empfiehlt die General-Agentie der preussischen Steinkohlenwerke von Emanuel Friedländer & Co. S. L. URBAN, Budapest, V., Arany Jánosgasse 20. Telephone Nr. 265. — Filial-Bestellungs-Bureaux: In allen Stadtbezirken.

Geheime Krankheiten sowie Harnröhrenleiden, Geschwüre, Syphilis, Harnschwäche, Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, ohne Eingriffe und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Männerscheiden heilt rasch und sicher ohne Verunstaltung Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waiherbonlevard 4. I. Stock. Eingang bei der Treppe. Ordination: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**

offert billigst. Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 32847

**Zum sofortigen Eintritt gesucht!**

Ung. Erzieherin, tüchtig im Deutschen, Französischen und Musik, für eine christliche Familie am Lande, gutes Gehalt.

**Ungarische und deutsche Erzieherinnen** mit Sprach- u. Musikkenntnissen finden günstiges Placement in guten Familien in Budapest und größeren Provinzstädten. Gehalt 300 bis 500 fl.

**Bonnes françaises sont cherchées pour des bonnes places. Bureau de placement Mme Anna Gerson, Budapest, Nador-utca 15.** 37988

**D. Digne's französische Haarfarbe = Zinkur**

zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Zinkur ist bis jetzt als eine der besten anzusehen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dose genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dose 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsgasse Nr. 14, 2. Stock 18, bei J. Magyar.

**Zu Werkstätte**

geeignete Lokalitäten zu vermieten, im Ganzen oder theilweise im Erdhause 5. Bez., Mond- und Kämmgasse Nr. 25, daselbst Gasmotor, Transmission, Wasserleitung, große, lichte, trockene Parterre, wie gediente Keller u. Bodenräume, Gasleitung überall, ferner für große Niederlagen

geeignete Kassen u. Hofparterre, wie Souterrainlokalitäten, alles hohe, lichte, trockene, nahegelegene Räume mit geeigneten Aufzügen versehen. Alles für 1. Mai 1889 beziehbar. Näheres bei Herman Herz Söhne, V. Belagasse 2. 37585

**Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Kzüge, Neberzieher, Winter-Köde, Salouröde, Fracks, Hosen, feine Mikado-Beize, wie auch eine große Auswahl schöner deutscher u. ungarischer Livreen.**

Sämtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigst ausgegeben. 37002

Bei einer distinguirten Witwe kann ein

**solides Fräulein** Wohnung und Verpflegung haben. Adresse in der Exped. 37947

**Wohnung,** 7. Bez., Klagengasse Nr. 7, bestehend aus 3 Kassen, 1 Hofzimmer, 1 Alkov zc., separirter Eingang vom Stiegenhaus, ist am 1. November zu beziehen. Preis 550 fl. 37998

**Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider, Reparatur, Putz- und Kleider-Reparatur** bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 35970

**Central-Bureau für Lehrkräfte**

Budapest, Elisabethring 38, sucht für den sofortigen Eintritt:

**Erzieherinnen** mit Sprach- u. Musikkenntnissen für bürgerl. u. adeliche Familien in Budapest u. auf dem Lande mit Gehalt von 300-500 fl., ferner **Kinder-gärtnerin, Bonnen u. eine Handarbeitslehrerin.** Bei Meldungen sind Kopien und Photograph. beizulegen, sonst bleiben dieselben unberücksichtigt.

**Central-Bureau für Lehrkräfte.** Budapest, Elisabethring 38. 38010

**Schöne Wohnung** im 1. Stock, mit Balkon, 4 Kassen, Hof-, und Badezimmer, per 1. November zu verlassen. Näheres Waignergasse 76, 1. St. Th. 7. 37851

**Stellagen,** ganz neu, aus einem Großhandlungshause, sehr stark, mit und ohne Galerie, sowie auch ein vollständig eingerichtete Komptoir, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Leder-, Manufaktur-, Tuch-, Eisenbranche zc. zc. sind billigst von heute ab zu verkaufen u. am 1. November 1888 zu übernehmen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes. 36816

**Buchhalter,** selbstständiger Arbeiter, sucht eine Stelle, selber war auch Leiter einer kleineren Dampf-mühle, ginge auch als Plaz-manipulant im Holzgeschäfte. Briefe unter „B. B.“ an die Exp. Vermittler fl. 80, eventuell mehr. Antritt des Postens am 1. Dezember. 37849

**Per 1. November 1888 zu vermieten, zum Theil sofort beziehbar: vier mit Spiegelstischen verhehene Gassengewölbe,** zwei derselben mit Wohnräumen, Gas u. Wasserleitung eingeführt, in dem sechsen neurenobirten Erdhause, VII., Trommelgasse Nr. 10, darunter ein zum Theil eingerichtete Kaffeehandlokal mit anstoßender Wohnung (per sofort, wird tapetirt) um fl. 900 bis fl. 1200. In diesem serwinlös ein erhaltenes, gefundenes, manigfaltigen Komfort bietendes, Hause sind auch noch eine Hof- und 3 gut eingetheilte bequeme

**Gassengewölbe, Parquetten, Wasserleitung, Spiegelstische zc. zu verlassen.** Das nur für die Einwohner neuentablierte, eine Reihe elegante aber erhaltene, sowie Telephonbenutzung gratis. Nähere Auskunft wird vom Hausmeister auch an der Kasse des Bureaus der f. f. priv. allg. öst. Boden-Kredit-Anstalt, Wienergasse Nr. 5, ertheilt. 37884

**Geld auf Jose und**

**Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-geschäft**

**Armin Kövách,** Gotvanergasse Nr. 4, Palais Dreher. 37898

Auf der Kerepeserstraße 41, ist ein

**Gassengewölbe** pr. 1. November zu verlassen. Das Nähere beim Hausmeister. 38048

**Slavierstunden** ertheilt eine Konversationistin gegen mäßiges Honorar. Näheres in der Exped. 38033

**Böhmerwald-Preiselbeeren,** 1888er Ernte, hochstem, in Zucker eingekochten, als vorzügliches Kompot, allerorts beliebt und bekannt in 5 Kilo-Postfäßeln à 8. W. 3 fl.

**Herren-Bilze** (getrocknete Speiseesswämme) per 5 fl. 1.75, fl. 1.50, fl. 1. — und 75 kr. in anerkannt bester Qualität, versendet bei Abnahme von 5 Kilo franko jeder Poststation gegen Nachnahme oder Baareinzahlung.

**Marcus Unger,** Eisenstein, Böhmerwald, Wiederverkäufer extra Offerte. 37803

Eine diplomirte **Bürgerlehrerin** gibt Unterricht in sämmtlichen Gegenständen der Elementar-, Bürger- und Präparandien, in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache. Vdr. in der Exp. 37965

**Darlehen** vermittelt ich sowohl hier als auch in der Provinz an selbstständige und in gesellschaftlicher Stellung stehende Personen den Verhältnissen gemäß von 50 fl. bis 1000 fl. auf **Personalkredit** mit 6% auf **Intabulation** bis zu welcher Höhe immer auf 5 und 4 1/2%, welches in 17 oder 32 Jahren im Amortisationswege rückgezahlt werden kann. Provision wird nach Erhalt des Geldes gefordert. Bei brieflichen Anfragen sind 2 Briefmarken beizuschließen. **M. Braun,** Kerepeserstraße 34, 1. Stock, Thür 12 27230

**Buchführer,** der der einfachen und doppelten Buchführung, wie auch der Correspondenz vollkommen mächtig ist und mehrere Jahre in einer Sparkasse als Buchführer fungierte, sucht ein möglich zum sofortigen Antritt. Provinzstadt wäre bevorzugt. Gest. Anträge unter Chf. „B. B.“ an die Administration dieses Blattes. 38070

Für 5 fl. versendet franko Budapest gegen Nachnahme 400 Stück edle

**Apfel und Birnen** (Winterorten) die Gutsverwaltung **Bakta, Post-Bolesjo, Trencsiner Komitat.** 37994

**Reines, unangefärbtes, ungeschliffenes Malturpapier** ist per **11 fl., bei Abnahme von 5 Mtr. per 10 fl. ab Magazin zu verkaufen. Näheres in der Exped.**

**Ein Kaffeehaus,** alter, lebhafter Posten, billiger Zins, ist wegen anderer Uebernahme zu übergeben. Näheres in der Exped. 37983

**Schöne Gassenwohnung,** 1. St., bestehend aus 1 Kasse, Zimmer mit Alkov, 2 Hofzimmern, Küche, Speis zc., so gleich zu vermieten. Preis fl. 350. VII., äußere Cronmelmegasse 34. 37993

Zwei kleinere hübsche **Hofwohnungen** per 1. Nov. zu verlassen. Waigner Boulevard 42. 38015

**Zucker und Kaffee** kauft jedes Quantum zum höchsten Tagespreise gegen sofortige Kassa. Anträge unter „Solid“ an die Exp. 37814

**Norddeutsche dipl. Lehrerin,** ertheilt Unterricht in allen Lehrgegenständen, Sprachen, Musik, Handarbeit und Zeichen. Gest. Antr. an die Exp. unter „B. B.“ 37811

**Für Kalender-Verkäufer** der in deutscher Sprache erscheinende

**Budapester Bilder-Kalender** mit 20 Illustrationen. **Ladenpreis 20 kr.,** für den Wiederverkauf netto **13 kr.**

**100 St. zu fl. 12** der größte Rabatt, den man bei ähnlichen Artikeln geben kann. Bestellungen werden gegen Nachnahme effektiv. Muster auf Verlangen gratis. Derselbe Kalender ist auch in ungarischer Sprache zu beziehen bei

**H. Wodianer und Söhne** Verlagsanstalt, Budapest IV., Sporergasse Nr. 3. 37872

Eine Partie einmal gebrauchter weißer und gelber **Zeerdeden** von verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebendasselbe ein und mehrmals gebrauchte **Säde** zu staunend billigen Preisen. **Reispfaden** mit fl. 3.50 per Stück, bei **H. Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10.** 31045

**Monatszimmer** von 12 fl. aufwärts im „Hotel Széchenyi“, D e u. Josef Gruber. 37919

**Piano,** (auch 4händig), englisch, französisch, deutsch, Cymbal, Aquarell- und Majolika-Maleri, Zeichnen, schöne Handarbeiten (Smyrna-Teppiche) lehrt eine dist. Frau aus Paris von 1/9 bis 1/11 täglich Vormittags **für 15 fl. monatl.** Antr. unter „B. D.“ an die Exp. 38024

**Billigster Möbel-Verkauf.** Elegante und solide gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlstaterne, Karls-gasse, Gewölbe 23, bei Benedek W. A., Tapezierermeister.** 36552

**Nur bis 1.** November 1888 dauert der große Liquidations-Verkauf, demzufolge sämtliche Leinwandwaren, Tischzeuge, Kaffeetischer, Leintücher-Leinwände mit 30 Prozent reduziert worden; eine große Partie von Handtüchern und Taschentüchern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Dieser günstige Verkauf dauert nur bis 1. November bei Münglör V., Dorotheagasse 4. 37718

**Herrschafth Thee-Butter** Amal die Woche frisch, alle in- und ausländische Käse, Salami, Serringe, Sardellen, Nal-fische zc. in **Krauß Morz's** Butter- und Käsegeschäft, V. Waigner-Boulevard Nr. 42, Provinz-Bestellungen werden bei Einzahlung einer Angabe coulantest effektiv. 38079

**Zu vermieten per 1. Nov. V., Bálvány-utca 26. 1. St.: 2 Kassen, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, sehr geeignet auch für Komptoir. 2. St.: 2 Kassen, 1 Hof-, 1 Vorzimmer, 1 Alkov. Beide Wohnungen mit Küche, Speis, Keller, Boden zc. Näheres beim Hausmeister. 37973**

Preußische **Salon-Hohle** per 50 Kilo 80 kr., **Salgó-Tarjauer Stückhohle**, per 50 Kilo 65 kr., **Holz-Hohle** per 50 Kilo fl. 1.50, trockenes **Brennholz** per 50 Kilo 70 kr. franko in's Haus zugestellt, im **Röthen-Depot, 1. Bez., Tabak-, Zirkelplatz Nr. 1, Ecke der Alilagasse.** 38034

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, die für alte verkauft werden, sondern ausschließlich nur von

**Herrschaften abgelegte Herrenkleider, wie Winter- und Sommerkleider, Neberzieher, Herbstanzüge, Hosen, Fracks und Salouröde,** sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben **Karlring Nr. 2, Ecke Gotvanergasse, im Hofmagazin.** Daselbst Kleider-leihanstalt. 35793

**Geldvorschuße** in jeder Höhe auf **Loose, Aktien** und sonstige Werthpapiere zu mäßigen Zinsen. Die Rückzahlung kann auch in beliebigen Theilbeträgen geschehen. Auf Verlangen werden anderwärts verpfändete Werthpapiere ausgelöst und **billiger, eventuell auch höher** belehnt im **Bank- und Wechselhaus**

**Gustav Braun,** Budapest, Josephplatz Nr. 12. 37839

**Ich kaufe** einen gebrauchten Meidinger Ofen und eine Prisms-Lampe für Schaulenker. Wo? sagt die Exped. 38078

Zu kaufen werden gesucht: eine **Geschäftseinrichtung** für ein feines Modistengeschäft passend, dann **Spiegel für Schaulenker** und eine **Kasse mit Schreibpult.** Vdr. in der Exp. 38037

**Ein dipl. Lehrer** wünscht Lektionen zu geben in der ungarischen, deutschen, französischen und hebräischen Sprache, sowie in Religionsehre und Realkien für ein bescheidenes Honorar. Vdr. in der Adm. 37820

Eine in vollkommenem gutem Zustande befindliche, heizbare, **lange Badewanne** (aus lackirtem Zink), komplet mit Heizröhren und Abflus-rohr, ferner ein Zimmertelegraph (Klement, Klingel, 2 Drücker, Leitung) zu verkaufen. Adresse in der Exp. 37903

**S. Miskolczy & Co.,** Budapest, Waignergasse 55, empfehlen ihr Lager von **Seitenschneidern, Maisreibe- und Strohk- und Rübenschnidern,** sowie alle Gattungen von landwirtschaftlichen Maschinen, Preiscurante werden auf Verlangen gratis zugesendet. 38009

Egy intelligens özvegy nőnél kap két új **lakást** és teljes ellátást mérsékelt árban. Czim a kiadóhivatalban. 38019

**Gassen und Hofwohnungen** verschiedener Größe, sehr billig zu vergeben. **Wajnosgasse 2b.** 38043

Am 7. November 1. 3. beginnt ein neuer **franz. Sprachkurs** für bis 6 Herren. Derselbe wird Montag, Mittwoch und Freitag abgehalten werden und dauert bis 28. Juni 1889. Vormerkungen nimmt entgegen und nähere Aufschlüsse ertheilt Professor **J. B. Bahner,** täglich von 7 bis 8 Uhr Abends, **Karlring 24, 2. Stock, Thür Nr. 7.** 38059

**Ungarische Erzieherin** (Szcaelitin), mit mehrjährigen Wirkungszeugnissen, elegantem Französisch, Pianistin (Primavista), sucht Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Antr. erbeten unter „Beschneiden 26“ an die Exp. 38086

**Agent,** für Ofen, wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 38035

**Von Herrschaften** abgelegte Herren Kleider- und Kinderkleider stets preiswürdig zu haben 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Daselbst auch **Putz-Reparatur, und Kleider-Reparatur.** 37700

Wegen Ueberfiedlung sind **unsere Kassen** tief unter dem Erzeugungspreise zu verkaufen. Brüder **Hesth, Karlring 7, Budapest.** 38067

Ein sehr gangbares **Verfahren** zur **vermittlung** **Geschaft,** mit ausgedehntem Kundenkreis, nachweislich 4000 fl. Jahresumsatz, ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Wo? sagt die Exp. 38087

**Verzeihung!** Sehen Sie mich nicht wieder so herzlos an! Ja es war ein herzloser Blick; lieber gar nicht. Bin nicht empfindlich, wohl aber haben Sie mir unsagbar wehe gethan. Werden Sie wieder über die Wahrheit verlegt sein? Seien Sie mir nicht böse! Nein, **Niemand, Niemand** soll es sein. 38077

**Des. Unteroffizier,** jung, verheirathet, intelligent, spricht drei Landes Sprachen, tüchtiger Kanjüst, bis 800 fl. Baar-Kaution, bittet um Vertrauens- oder Kanzeiposten, oder als Magaziner, Intassant zc. Vdr. in der Exp. 38076

**5 Kilo- feinst Herbolke** 3 fl. 5 Kilo- feinst frische **Säselbutter** 4 fl. 50 kr. versendet franko jeder Poststation per Nachnahme, Leo Messinger, Szepes-Szombat. 37240

Billigste **Einlaufs-Duelle.** Damen- u. Herren-Schneider-Zughöre, alle Gattungen Winter-Wirkwaren, gestricke und Damencicot-Teile, **Ignaz Frieß,** Budapest, Kerepeserstraße 52. 37673

**Stellenvermittler** gegen respektables Honorar, sucht ein tüchtiger Komptoirist der Getreidebranche. Differenzen werden gebeten Ihre genaue Adresse unter „Respektabel“ in der Exp. abzugeben. 38082

**Französische und englische Lehrkurse** zu 3 fl. monatlich. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag. Herren: Dienstag, Donnerstag, Samstag, in den Abendstunden. Anfängern, vorgeschrittenen Konversation gesondert. Privatstunden 8 fl. monatlich. Der Professor wohnt: **Kecskemetergasse 12. 1. Stock 11.** 38083

**Zuschneider** gesucht für feinen Damen-Konfektions-Salon, hier. Acceptirt werden nur Solche, die Taillen und Konfektion vorzüglich schneiden. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit Hauptpost restante unter „K. F. 18“ gegen Inseratenchein auszufolgen. 38084

**Zum Wohnungswechsel.** **Wanzenvernichtung** mit unserem unübertrefflichen **Wanzenvernichtungsmittel** und durch unsere gut geübte **Putzer.** Erste Hauptpost. Reinigungs-Unternehmung: **gyár-utca 14.** Vom 1. November befinden sich die **Bureau:** Josephplatz Nr. 2, im Gebäude der österr.-ung. **Bank, Gassenfront 8b.** 38005